

### Hinweis:

Diese Druckversion der Lerneinheit stellt aufgrund der Beschaffenheit des Mediums eine im Funktionsumfang stark eingeschränkte Variante des Lernmaterials dar. Um alle Funktionen, insbesondere Animationen und Interaktionen, nutzen zu können, benötigen Sie die On- oder Offlineversion. Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.  
©2016 Beuth Hochschule für Technik Berlin

## NVD - Navigationsdesign



## Lernziele und Überblick



Ziel dieser Lerneinheit ist die Kenntnis über verschiedene Navigationskonzepte und Navigationselemente. Des Weiteren soll ein Überblick über die unterschiedliche Gestaltung von Buttons vermittelt werden.



### **Gliederung**

Button-Arrangements als Navigationsinstrument können als hochinteressante Gestaltungselemente auf einer Website wirken. Buttondesign ist deshalb ein wichtiges, eigenständiges Aufgabengebiet im Themenbereich des Webdesigns und ist daher an dieser Stelle ausführlich dargestellt.

## 1 Einleitung

### 1.1 Wegweiser und Orientierung

#### 1.2 Navigationsziele

#### 1.3 Externe Konventionen

#### 1.4 Interne Konventionen

### 1.1 Wegweiser und Orientierung

#### Aufgaben

Navigationsdesign erfüllt zwei Aufgaben: Es dient als Wegweiser und als Transportmittel zum neuen Ziel und es dient als Orientierungshilfe.

Wenn man per URL eine neue Seite aufgerufen hat, sollte man sofort erkennen, wo man sich befindet. Ein konkreter Seitentitel, der in der oberen Leiste des Browserfensters angezeigt wird, ist nützlich, wird aber nicht vorrangig wahrgenommen. Eine aussagekräftige, gut formulierte und auffallend gestaltete Seiten-Headline fällt dagegen sofort auf. Unternehmens-spezifische Identifikationsmerkmale wie Logo und Hausfarbe liefern die Basisbestätigung zur aufgerufenen Unternehmensadresse.



Abb.: Unternehmensspezifische Identifikationsmerkmale

© Webdesign [www.bundesdruckerei.de](http://www.bundesdruckerei.de): Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

#### Informationsfelder

Im nächsten Schritt will der Nutzer wissen, welchen Nutzen die aufgerufene Seite bietet. Was gibt es hier? Gut strukturierte Informationsfelder in Form von Navigationsleisten auf der ersten Seite geben die Antwort auf einen Blick.



Abb.: Navigationsleiste

© Webdesign [www.rewirpower.de](http://www.rewirpower.de): Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

## Navigationspfad

Ist man innerhalb einer komplexeren Sitestruktur tief eingedrungen, ist ein Navigationspfad (Breadcrumbtrail) nützlich, der den Weg und somit den Standort der ausgewählten Kategorie innerhalb der Gesamtstruktur erkennen lassen.

Design und Datenbankentwicklung	33.000 - 50.400
Shopping-Mall mit verschiedenen Produkten, Shops und Präsentationsfeatures	92.400 - 117.600
<b>Werbepbanner, animiert</b>	<b>2.520 - 3.920</b>
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Beispiel Kostenplanung einer Website</b>	
Beispiel zu Seite 3.1.4	
3 Siteplanung   3.1 Projektdefinition	

Abb.: Themenpfad (Statusleiste)

## Navigationsangebot

Schließlich und vor allem, wenn die aufgerufene Seite noch nicht die gewünschten Informationen bietet, will man wissen, wohin man weiter springen kann. Navigationsangebote mit prägnanten Begriffen und entsprechender optischer Aufbereitung leiten den Nutzer nach seinen Bedürfnissen weiter. Bei komplexeren Navigationslisten ist es nützlich, wenn man bereits besuchte Links als solche kenntlich macht, um lästige zweite Aufrufe der gleichen Links zu vermeiden.

## Screendesign

Die Gestaltung von Websites betrifft natürlich die Gestaltung des gesamten Erscheinungsbildes der Seiten, hier Screendesign genannt, im Speziellen beinhaltet sie dabei – und das ist eine Besonderheit des Webdesigns – die Gestaltung von Navigationsselementen, Navigations- oder Interaktionsdesign genannt.

Hiermit ist sowohl die Konzeption der Navigationswege und der Orientierungsmöglichkeiten gemeint, als auch die Formgebung der einzelnen Navigationselemente.

## Navigationsdesign

Navigationsdesign ist eine sehr anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, entscheidet es doch oft darüber, ob sich Nutzer auf einer Site zu recht finden und wohl fühlen oder im Wirrwarr sich kreuzender Links verlieren.

Unweigerlich sind die Planung der Sitearchitektur (Lerneinheit SPL, Abschnitt 4 Strukturmodelle) und die Navigationskonzeption miteinander verbunden. Und wenn es um das konkrete Gestalten der Navigationselemente geht, steht dies im direkten Bezug zum Screendesign.

## 1.2 Navigationsziele

### Navigations- möglichkeiten

Wenn wir hier von Navigationsdesign sprechen, sind stets die Navigationsmöglichkeiten auf den Websites selbst gemeint. Bekanntlich bieten die Browser zusätzlich Buttons zum Vor- und Zurückschalten an. Gute Seiten sollten aber ohne diese auskommen und seitenintern alle entsprechenden Navigationsmöglichkeiten anbieten.

### Informationen des Browsers

Auch zur Orientierung liefern Browser einige nicht unwichtige Informationen. Zunächst einmal ist das die Seitenadresse, der URL (Uniform Resource Locator) bzw. der Dateiname der aufgerufenen Seite in der oberen Adresszeile des Browserfensters. Im darüber liegenden Fenster-Rahmen ist der Seitentitel zu lesen. Ein aussagekräftiger Titel kann dem Nutzer als Orientierungshilfe dienen.



Abb.: URL und Seitentitel im Browser

© Webdesign: Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

### Globale Navigation

Klickt der Benutzer auf einen Link nach Außen, also auf eine andere Website, sprechen wir von dem übergreifenden Begriff der „globalen Navigation“, da wir uns ab hier weltweit bewegen.

### Navigationsbereiche

Wir unterscheiden hier für eine eigene Website die Navigationsbereiche: Haupt- und Subnavigation, im Content (Inhaltsbereich) Text- und Bildbereiche, darin Haupt- und Nebentexte und Formular- und Eingabefelder.

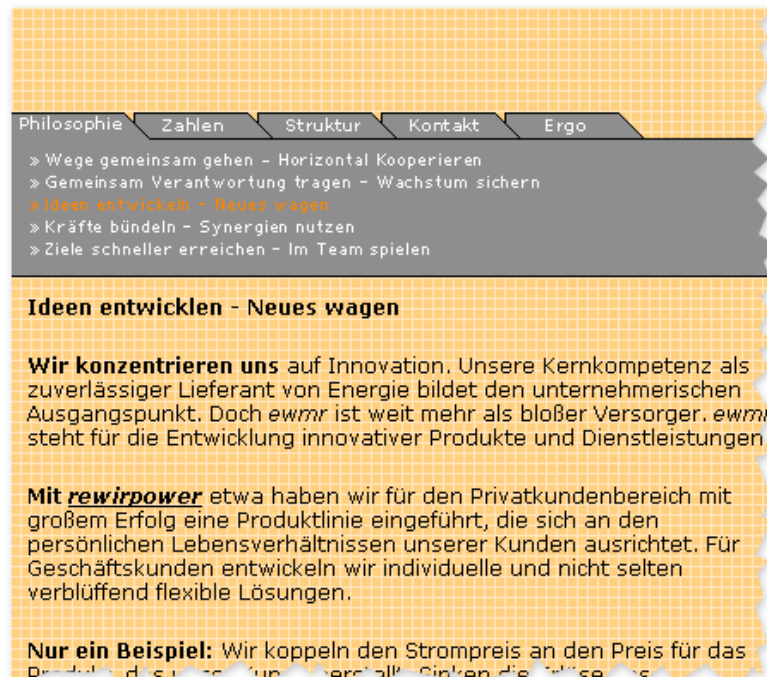


Abb.: Haupt-/ Subnavigation und Content

Diese Bereiche werden im Folgenden zunächst übergreifend, dann differenziert im Einzelnen erläutert.

### 1.3 Externe Konventionen

#### Konsistenz

Das Zauberwort für Navigationsdesign heißt Konsistenz. Und zwar sowohl im externen wie im internen Bezug.

Wenn Nutzer Ihre Site besuchen, ist das in der Regel nicht ihr erster Gang ins Internet. Sie haben bereits Hunderte oder Tausende von Seiten besucht und haben sich dadurch (meist intuitiv) mit den allgemein verbreiteten Konventionen im Seitenaufbau und in der Navigation vertraut gemacht. Sie haben gelernt, dass Textlinks meist unterstrichen und blau dargestellt werden, dass beim Mouseover interaktiver Elemente der Pfeil-Cursor zum Hand-Cursor wechselt. Sie wissen um die Möglichkeit von Rollovers beim Mouseover für aktive (active) und in besuchte (visited) Links. Vor allem kennen PC-Nutzer die Gestaltungskonventionen ihres Betriebssystems für Schließboxen, Vergrößerungs- und Verkleinerungsfelder, kennen typische System-Buttons, Eingabefelder, Scrollbars etc. Sie haben mentale Modelle solcher interaktiven Elemente verinnerlicht und erwarten bestimmte Aktionsfolgen.



Abb.: Externe Konventionen

#### Werbebanner

Werbetreibende nutzen das oft in ihren Werbebannern aus, indem sie dort Systemelemente – z. B. Clickboxen – einbauen, die die Nutzer auf Grund ihrer Vertrautheit eher zum Anklicken animieren als frei gestaltete Buttons.



Abb.: Ausnutzen externer Konventionen in Bannern

Wir verbinden, wie man am Beispiel sieht, Farbe und Gestaltung eines Systemfensters mit erlernten Funktionen. Allzu leicht lassen wir uns erschrecken oder klicken automatisch auf „OK“: genau deshalb kann es für Werbung oder Irreführung missbraucht werden. Ohne dieses zweifelhafte Vorgehen an dieser Stelle näher zu thematisieren, sollte dennoch bewusst werden, welchen Stellenwert die beschriebenen erlernten externen Konventionen beim Umgang mit Websites haben.

Abweichungen von erlernten  
Mechanismen

Jedes Abgehen von diesen erlernten Mechanismen bedeutet aber auch eine Erschwernis der reibungslosen Benutzung und muss gegenüber anderen, gestalterisch motivierten Vorteilen abgewogen werden. Dennoch werden Designer stets über das Bestehende hinaus wollen oder dieses in Frage stellen.

Blaue unterstrichene Textlinks könne auf einer andersfarbig gestalteten Site sehr unpassend wirken. Stattdessen können Sie ruhig eine zum Seitenkontext passende Linkfarbe wählen, solange Sie nicht auf die Unterstreichung verzichten. Das Erlernte („hier ist ein Link“) wird vom User auch mit einer anderen Farbe wieder erkannt. Solange die entsprechenden Schriftparameter nicht auch für andere Texte (z. B. Unterüberschriften) gelten, können Sie sogar die Unterstreichung weglassen. Nutzerverhalten sollte immer sorgfältig abgewogen werden. Sie sollten immer von einer geringen Medienkompetenz ausgehen.

## 1.4 Interne Konventionen

Externe und interne Konventionen bringen Nutzer aus ihrem bisherigen Erfahrungsvorrat mit, den sie im Internet, mit ihrem Betriebssystem und den Anwendungsprogrammen gesammelt haben.

Gestaltgesetz der  
Zusammengehörigkeit

Interne Konventionen gelten für Ihre konkret zu entwerfende Website und unterliegen auch hier als oberstem Gebot der Konsistenz. Elemente mit gleichen Funktionen müssen gleich aussehen und auch meistens an der gleichen Stelle stehen. Es gilt das Gestaltgesetz der Zusammengehörigkeit!

Alles, was anders aussieht, muss der Nutzer auf Ihrer Site lernen. Dies ist grundsätzlich unzumutbar, denn dies versteht man als das Gegenteil von Ergonomie! Zudem ginge jegliche notwendige Lernzeit von der tatsächlichen Nutzungszeit Ihrer Site ab. Ein Nutzer kommt auf Ihre Site, um gewisse Informationen abzurufen, die er auf Anhieb findet. Sein Ziel ist nicht, Ihre neu entworfene Syntax zu lernen.

Platzierung

Was bedeutet das konkret? Platzieren Sie die wiederkehrenden Elemente, insbesondere die Orientierungs- und Navigationselemente immer an der gleichen Stelle auf allen Seiten. Das verhindert unnötiges Suchen und vermittelt dem Nutzer Sicherheit.

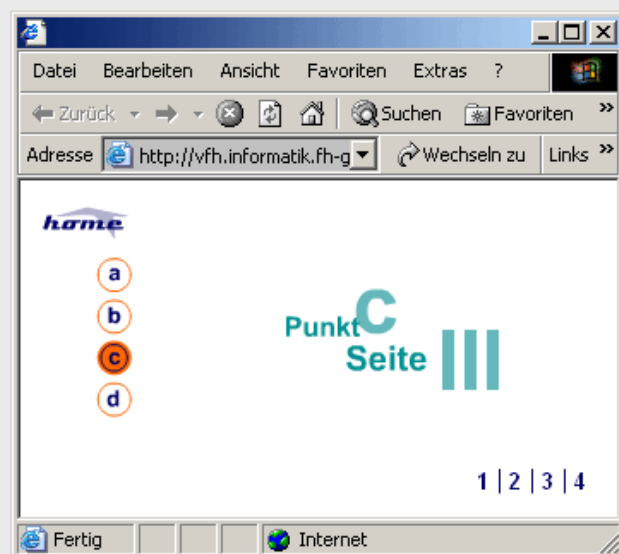
Konsistentes Design

Achten Sie auf ein konsistentes Design gleichartiger Elemente und differenzieren Sie andersartig funktionierende Elemente durch Form und Farbe. Ordnen Sie die zueinander gehörigen zusammen durch geeignete Platzierungen. Im folgenden Beispiel sehen Sie einen einfachen Aufbau, mit drei Gruppen interaktiver Elemente. Jede Gruppe hat eine andere Funktion und unterscheidet sich optisch von der anderen.



Interaktion

### Gleiches Aussehen, gleiche Funktion



Erinnern Sie sich? Nach dem Gestaltgesetz der Zusammengehörigkeit werden gleichartige Elemente als zusammengehörig betrachtet. Nach dem Gesetz der Nähe werden diejenigen Elemente, die näher zueinander stehen als andere, als Einheit gesehen.



## 2 Navigationskonzepte

*„Navigation ist die klare Vermittlung einer Seitenstruktur, die den Anwender bei der Entwicklung eines mentalen Modells unterstützt.“*

 [ Ve01 ]

- 2.1 Vorseitennavigation
- 2.2 Navigationsleisten
- 2.3 Ausfahrbare Navigation
- 2.4 Zusatzfenster
- 2.5 Seiteninterne Navigation
- 2.6 Dynamisch generierte Navigation
- 2.7 Verzeichnisse
- 2.8 Sitemaps

### 2.1 Vorseitennavigation

Breite und Tiefe der Navigationsstruktur

Die Wahl eines geeigneten Navigationskonzeptes hängt wesentlich ab vom Umfang der navigierbaren Kategorien, der Breite und der Tiefe der gewählten Navigationsstruktur. Bekanntlich sollten nach kognitionspsychologischen Erkenntnissen nicht mehr als etwa 7 Informationseinheiten (information chunks) den Nutzern präsentiert werden, da das menschliche Gehirn eine größere Anzahl im Kurzzeitspeicher nicht gleichzeitig verarbeiten kann.

Navigationspakete

Eine private Website mag vielleicht mit sieben Seiten auskommen, ein Unternehmen oder eine größere Institution sicherlich nicht. Also müssen die Informationszugänge und damit die zu präsentierenden Navigationselemente auf leicht erfassbare Navigationspakete (sagen wir großzügig mit je 5 bis 9 Elementen) aufgeteilt werden. Üblicherweise wird man dabei hierarchische Abstufungen in eine Hauptkategorie und eine oder mehrere untergeordnete Kategoriestufen vornehmen.

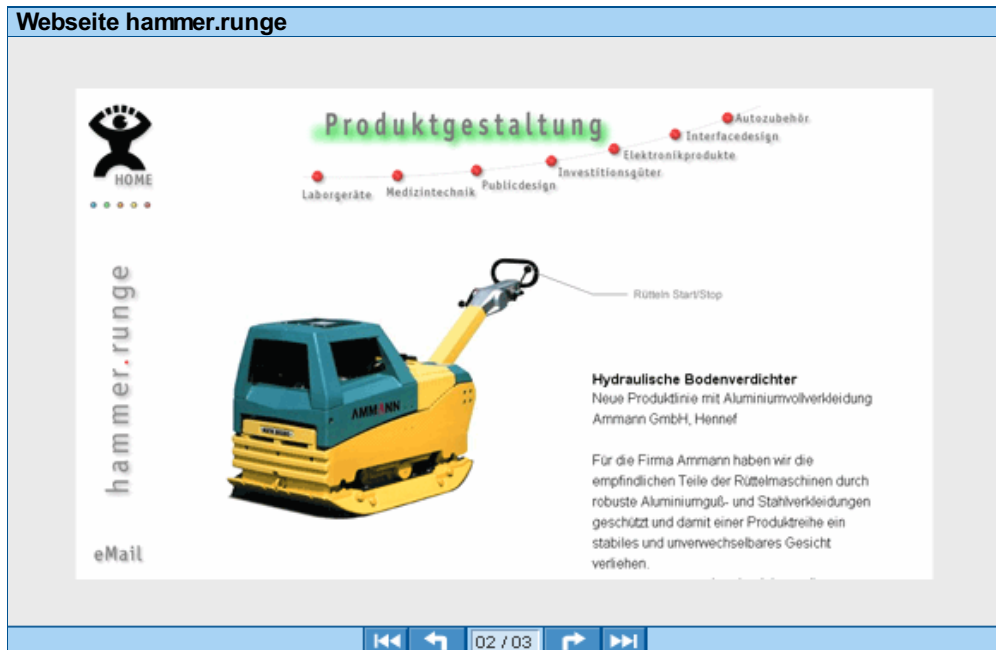
Der Nutzer muss das Angebot schnell überblicken und erfassen können. Demnach bietet man klare Oberbegriffe im Navigationsangebot an, von wo aus man sich in Kaskaden von einem zum nächst untergeordneten und umgekehrt bewegen kann.

Vorseitennavigation

Eine vereinfachte Art, die Nutzer in das Angebot Ihrer Site einzuführen, ist die Vorseitennavigation. Dabei werden die Navigationsangebote einer Hierarchiestufe, und nur dieser, auf einer eigens dafür zwischengeschalteten Seite durch Bilder oder Symbole präsentiert. Diese Vorseiten sind auf unterschiedlichen Navigationsebenen möglich, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen. Diese Art der Navigation war früher sehr verbreitet, heute bevorzugt man dagegen eher Navigationen, mit denen man jederzeit auf eine beliebige Seite springen kann.



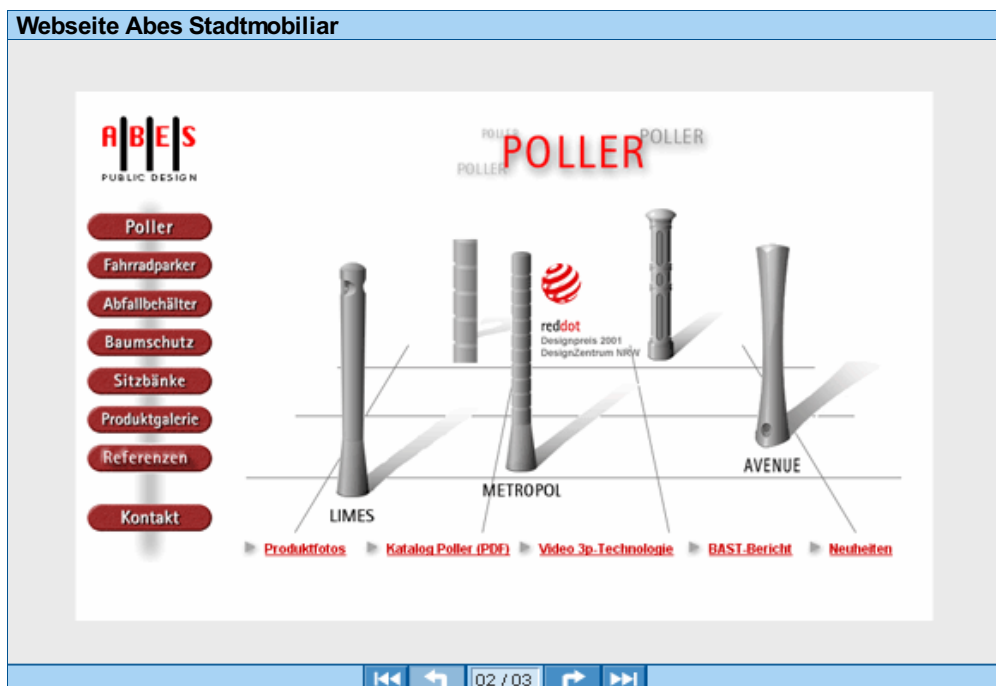
Diashow



Im Beispiel der alten (nicht mehr im Netz befindlichen) hammer.runge Site erfolgt von einer Homepage die Verteilung auf die Inhaltsbereiche Designberatung, Produktgestaltung, Technische Dokumentation, Mediendesign und Über Uns. Dort navigiert man in der Subnavigation in verschiedene Arbeitsbeispiele. Will man den Inhaltsbereich wechseln, muss man erst wieder die Homepage aufrufen (oder die Farbcode-Pünktchen klicken).



Diashow



Im Beispiel der alten (nicht mehr im Netz befindlichen) Abes Stadtmobiliar Site befindet sich die eine Vorseitennavigation auf der 2. Navigationsebene und ruft die einzelnen Produktseiten auf. Dort ist aber nur die linksseitige Hauptnavigation (Ebene 1) erreichbar, was den Aufruf eines weiteren Produktes der gleichen Kategorie sehr umständlich macht.

Vorteile von  
Vorseitennavigation

Manche Sites nutzen diese Navigationsmethode zur Einführung in ihre Angebote noch heute, denn Vorseitennavigation bieten auch Vorteile: Mittels Bild- oder Symbol-Einsatz werden Benutzer nicht durch andere Oberbegriffe abgelenkt und man erreicht ein Höchstmaß an Übersichtlichkeit. An die Designer stellt das die schöne, aber nicht ganz einfache Aufgabe, mit den wenigen Navigationselementen eine ganze Seite zu gestalten. Im Beispiel unten sehen Sie einen Studenten-Entwurf einer Vorseiten-Navigation mit den Begriffen „Butter, Eier, Käse, Milch und Brot“.



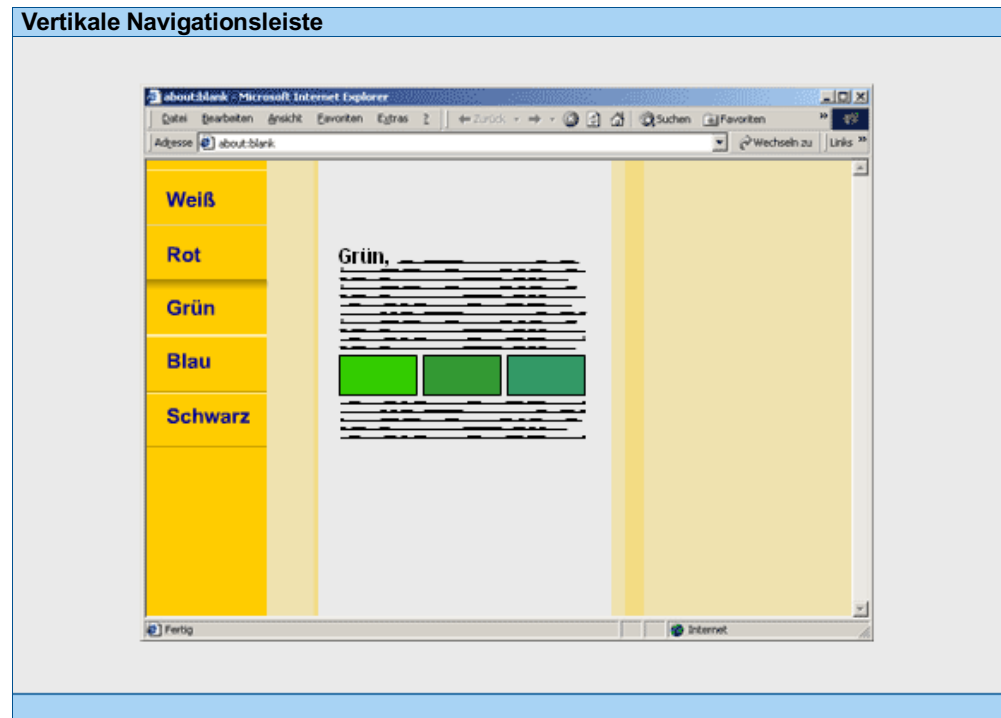
Abb.: Entwurf mit  
Vorseitennavigation durch  
Produktauswahl

## 2.2 Navigationsleisten

Die übliche Art der Navigationsmöglichkeit auf einer Website besteht in der Nebeneinander- oder Untereinanderreihung von Oberbegriffen oder Kategorien; so entstehen vertikale oder horizontale Navigationsleisten. Die am weitesten verbreitete Form ist dabei die am linken Browserrand angeordnete vertikale Navigationsleiste.



Interaktion



Vertikale Navigationsleiste

Vor allem bei niederkomplexen Sites ohne große Navigationstiefe ist diese Art verbreitet. Die Navigationselemente können dabei als Text im HTML-Code generiert oder als Bilder eingesetzt werden. Sie können HTML-codierte oder CSS-basierte Interaktionsmerkmale aufweisen oder als Bilder mehrfache Rollover-Stadien zeigen.

Leserrichtung

Warum links orientierte Navigationsleisten vorrangig verbreitet sind, erklärt sich aus unserer Leserrichtung. Links angeordnet, werden sie vor dem Seiteninhalt wahrgenommen, dann gleitet der Blick weiter zum Seiteninhalt. Dies verleiht ihnen die Funktion eines Inhaltsverzeichnisses und nutzt somit ein erlerntes Wissen.

Links oben angeordnete Elemente bleiben stets an dieser Stelle, unabhängig davon, wie groß und mit welcher Auflösung ein Browserfenster aufgezoogen wird. Außerdem baut sich Seite standardmäßig von links oben auf.

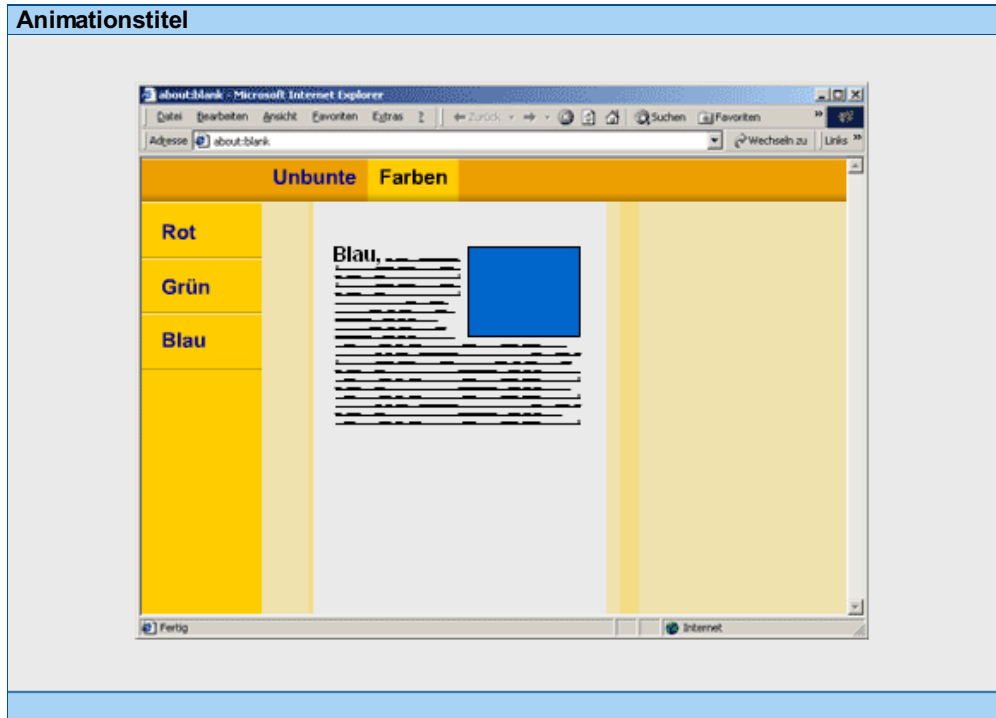
Wesensmerkmal von Navigationsleisten ist die eindeutige gestalterische Trennung der Navigationselemente vom sonstigen Seiteninhalt. Vertikale Navigationsleisten haben bei vielen und langen Begriffen den Vorteil der besseren Lesbarkeit gegenüber der horizontalen Anordnung, da sie dem bekannten Schema von Auflistungen folgen. Vier bis fünf Begriffe kann man aber immer problemlos nebeneinander anordnen.

Paralleler Einsatz

Häufig werden horizontale und vertikale Navigationsleisten parallel eingesetzt, um Hauptnavigationenpunkte und eine untergeordnete Subnavigation gleichzeitig bereitzustellen. In der Regel ist dabei die Hauptnavigation horizontal, die Subnavigation vertikal angeordnet. In unserem Beispiel ist es ebenso: die Kategorien („Unbunte“ und „Farben“) wurden horizontal angeordnet, die dazugehörigen Unterbegriffe befinden sich vertikal an der linken Seite. Schalten Sie durch, auch diese Anordnung ist gut zu verstehen.



Interaktion



Im folgenden Beispiel sehen Sie die Site der Unternehmens LKE mit einer horizontal angeordneten Hauptnavigation (Branche, Produkte, Unternehmen, Aktuelles) und einer vertikal angeordneten Subnavigation.



Abb.: Webseite von LKE  
Zweireihige Navigationsleisten

Zweireihige Navigationsleisten für Haupt- und Subnavigation findet man bei horizontalen Anordnungen, seltener dagegen bei vertikalen, weil zwei vertikale Reihen sehr viel Platz von der Seite abzweigen würden. Schauen Sie sich im Internet einmal kommerzielle Websites auf die Unterschiede an.



Beispiel

#### Link zur vertikalen Navigationsleiste

Vertikale Navigationsleiste auf [www.bundesdruckerei.de](http://www.bundesdruckerei.de)

## 2.3 Ausfahrbare Navigation

Ideal ist es, möglichst von jeder Seite direkt auch jede andere erreichen zu können. Die einfache Realisierung durch gleichzeitige Anzeige aller Navigationsebenen scheidet in der Regel aufgrund des begrenzten Platzes aus. Eine realisierbare, wenngleich technisch ein wenig aufwändigere Alternative, bieten ausfahrbare Unternavigationen oder kaskadierende Navigationsmenüs. Mit Dynamic-HTML (mittels JavaScript), Java Applets oder Flash wird dies möglich, sie lassen sich aber auch mit CSS erzeugen. Zu unterscheiden sind solche, die nur während des Mouseovers sichtbar sind und solche, die mit Mausklick auffahren und stehen bleiben. Letztere sind in der Bedienung angenehmer, sollten aber beim Anklicken eines neuen Hauptpunktes wieder zufahren, weil sonst zu lange Menüs entstehen. Dazu rufen Sie am besten die Websites extra auf und probieren die Funktionen aus.

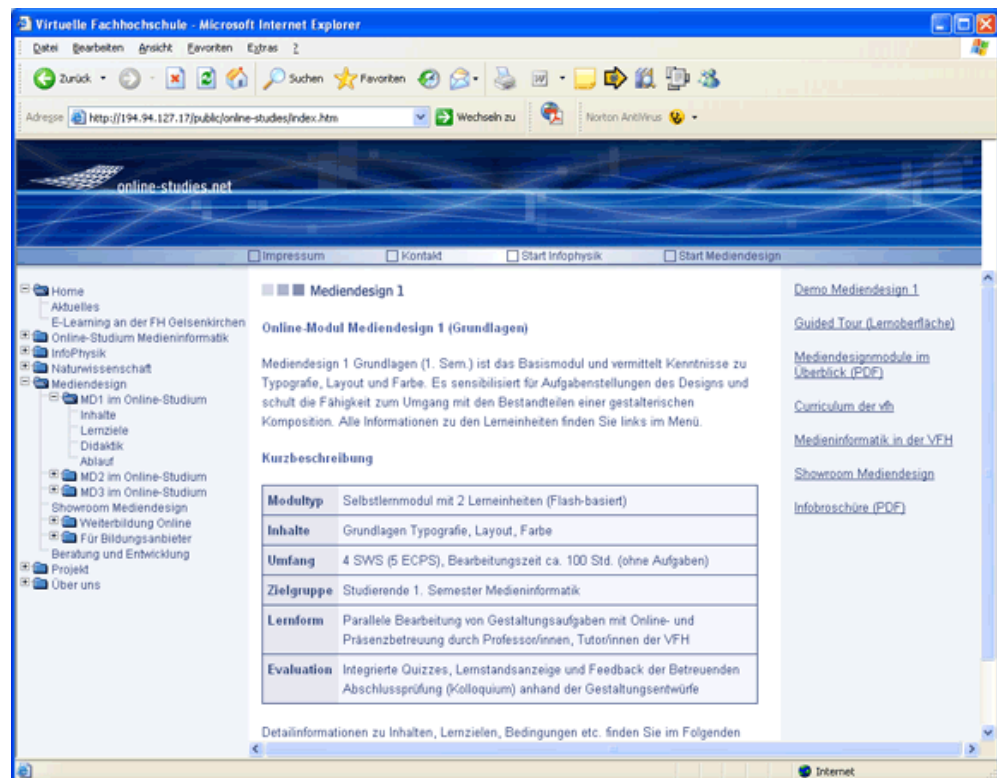


Abb.: Kaskadierendes Navigationsmenü

Hierarchiestufen

Bezüglich des Designs solcher Navigationen ist es nötig, die einzelnen Hierarchiestufen deutlich voneinander unterscheidbar zu machen, z. B. durch andere Fontgrößen oder andersfarbige Hinterlegungen. Hier gilt der schon bekannte Grundsatz: gleiche Funktion = gleiche Optik. Dem Benutzer muss jederzeit deutlich werden, in welcher Hierarchiestufe er gerade navigiert.



Beispiel

### Ausklappbare Navigation

Die ausklappbaren Menü-Kaskaden der älteren Mediendesign Lerneinheiten sind mit Flash realisiert worden. Oberstes Ziel war dabei, möglichst viel Platz für den Lerninhalt freizulassen und deshalb die Menüs dynamisch verschwinden lassen zu können.

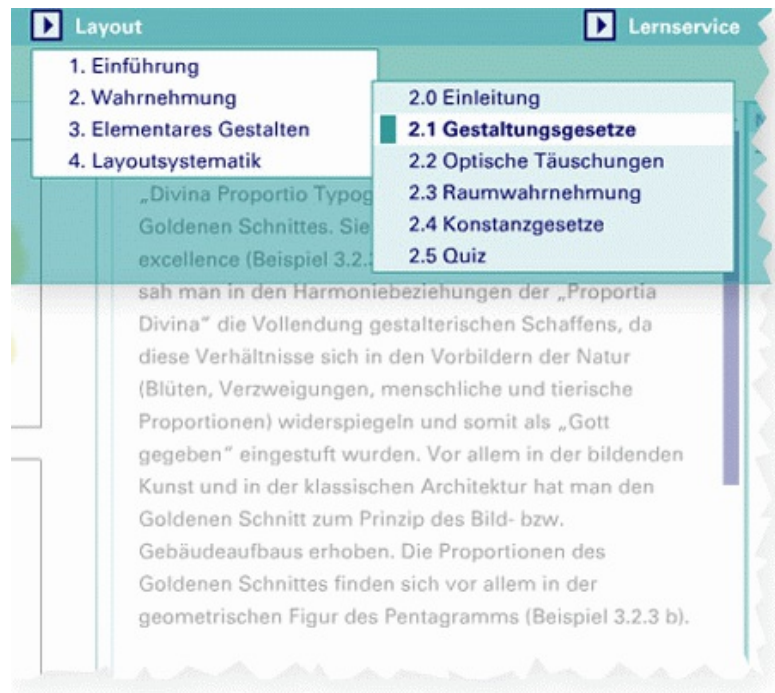


Abb.: Ausfahrbare Navigationsleiste

Ausklappbare Navigation auf [www.aral.de](http://www.aral.de)

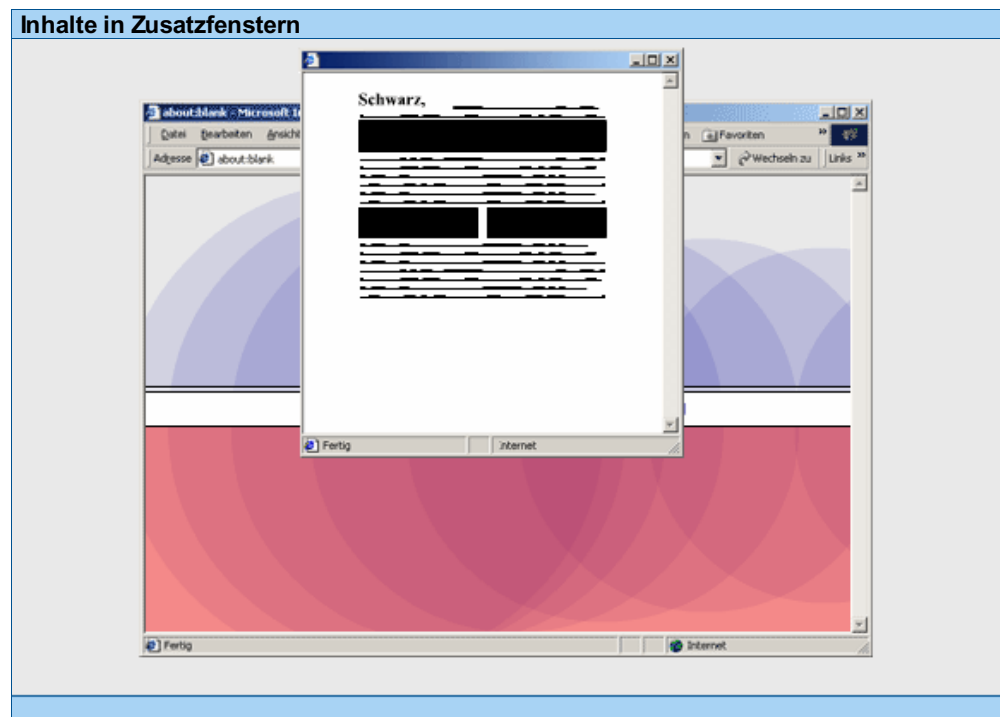
## 2.4 Zusatzfenster

Bei der internen Navigation werden üblicherweise verschiedene Seiten im selben Browserfenster aufgerufen, bzw. bei der Nutzung von Frames erscheinen die unterschiedlichen Seiteninhalte im selben Content-Frame. Manchmal will man zu einer aufgerufenen Seite, ohne diese zu verlassen, weitere Informationen verfügbar machen.

Ein möglicher Weg hierzu ist das Öffnen neuer, überlagernder Fenster.



Interaktion





Diese können einen kompletten Browserahmen aufweisen oder nur eine Titelleiste. Auch hier öffnen Sie am besten die Original-Site um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sich diese Methode anwenden lässt.

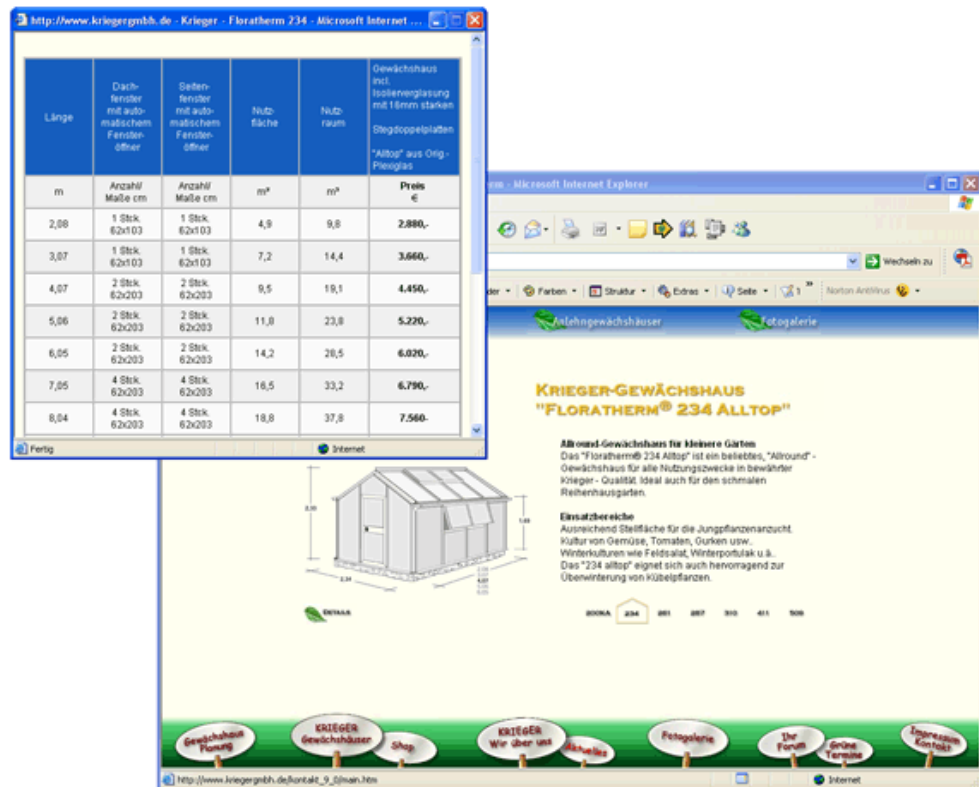


Abb.: Zusatzfenster

Zusatzfenster ergeben allerdings nur dann einen Sinn, wenn die Zielgruppe mit so großen Monitorauflösungen arbeitet, dass die zusätzlichen Fenster die Ursprungsseite nicht völlig überdecken, sonst ist kein Vorteil gegeben.

In solchen Zusatzfenstern können auch zusätzliche Informationen, wie zum Beispiel technische Daten oder kleine Animationsfilme angeboten werden.

Verzicht auf  
Browserfunktionsleiste

Auf die komplette Browserfunktionsleiste kann man hier meist zu Gunsten des Platzgewinns verzichten. Vergessen Sie aber nicht, die Zusatzfenster mit einem Schließfeld auszustatten. Der Einsatz automatischer Funktionen wie Selbstöffnen oder Selbstschließen der Zusatzfenster werden allerdings bei den Nutzern als unerwünschte Bevormundung empfunden. Diese Methoden kennt man als Surfer höchstens von aufdringlichen Werbepraktiken im Internet, dementsprechend sind sie der Garant dafür, den User zu vergraulen.



Beispiel

#### Link zum Zusatzfenster bei Webseiten

Webseite, die nur mit Zusatzfenstern arbeitet: [www.dachdecker-wuensche.de](http://www.dachdecker-wuensche.de)



## 2.5 Seiteninterne Navigation

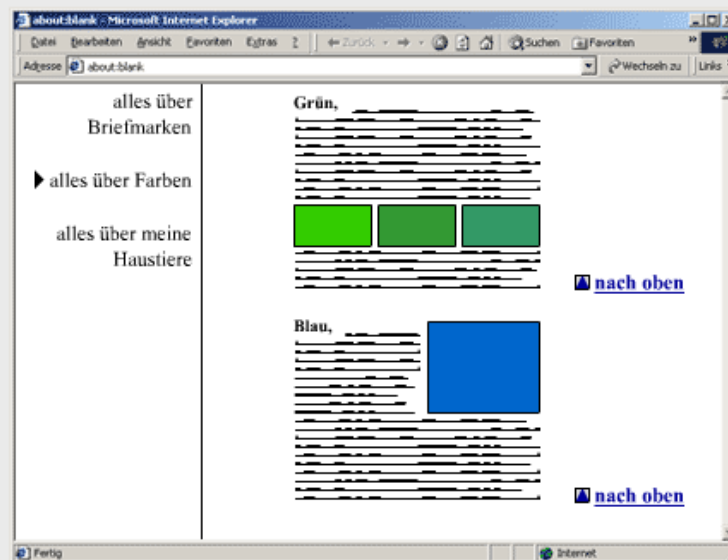
### Ankerlinks

Eine bekannte und oft verwendete Methode zur internen Navigation bieten die Ankerlinks. Sie sind ideal, um auf der gleichen Seite z. B. in einem langen Text über vorangestellte Navigationsbegriffe direkt an die jeweiligen Kapitelanfänge zu springen. Dazu wird der Tag `<a name="ankername">` an den relevanten Kapitelanfängen eingefügt und die vorangestellten Sprungbegriffe mit Ankerlinks darauf verlinkt (`<a href="#ankername">`).



### Interaktion

#### Navigation innerhalb einer Seite



Diese Methode scheint etwas antiquiert, hat aber weiterhin starke Berechtigung bei textlastigen wissenschaftlichen Publikationen im Netz, da sie das Recherchieren in langen Texten und das Navigieren bei Textanalysen erleichtern.

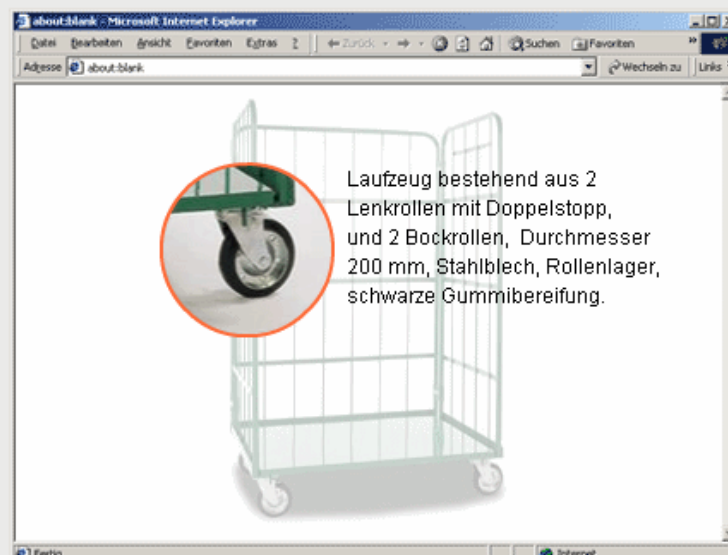
### Weitere Informationen

Oftmals will man zu einzelnen Informationselementen auf einer Website weitere Informationen verfügbar machen. Beispielsweise könnte beim Mouseover oder -click eines Bildes die zugehörige Bildlegende oder eine Auslegung aufgerufen werden.



### Interaktion

#### Zusatzinformationen durch Mausklick



Mit Dynamic-HTML und CSS ist dies technisch kein Problem. Die Zusatzinformationen befinden sich dann im Normalzustand auf unsichtbaren Layern, die erst beim Mouseover sichtbar werden. Aussehen und Position der Layer sind frei bestimmbar.

## ALT-Tags

Die einfachste Variante dieses Prinzips stellen übrigens die **ALT**-Tags zu eingebetteten Objekten, z. B. Bildern, dar. Dort hat man allerdings wenige Einflussmöglichkeiten auf deren Gestaltung.

Zeitgesteuerte  
Navigationselemente

Eine interessante Variante von seiteninternen Navigationselementen sind zeitgesteuerte Navigationselemente, die sich nach einer vordefinierten Betrachtungszeit der Seite zuschalten. Das können zum Beispiel zusätzliche Navigationshinweise sein oder Hilfestellungen, falls erwünschte Links innerhalb einer bestimmten Zeit nicht angeklickt werden.



Beispiel

**Link zur seiteninternen Navigation**

Seiteninterne Navigation auf  [www.hattinger-buero.de](http://www.hattinger-buero.de)

## 2.6 Dynamisch generierte Navigation


Das Non-plus-Ultra der Navigationskonzepte stellt die dynamisch generierte Navigation dar, wie sie auf manchen Portalen zu finden ist. Über Cookies werden Benutzergewohnheiten und -vorlieben abgefragt und daraus Benutzer-Profile erstellt. Besuchen die Nutzer dann zum wiederholten Male die Site, wird ihnen ein an den erhobenen Daten orientiertes Navigations- (= Leistungs-)Angebot bereitgestellt. Versender wie Amazon oder Portale wie MSN nutzen dieses Navigationsprinzip.



Rolloverbild

**Personalisierte Navigation auf [www.amazon.de](http://www.amazon.de)**

klicken Sie hier.'. Below this is a section for 'Buch-Empfehlungen' featuring 'Die Kzine-Kriege 2: Neandertal Abenteuer aus der...'. At the bottom, there are buttons for 'Detail anzeigen' and 'Internet'."/&gt;

© Amazon.de GmbH Bad Hersfeld,  [www.amazon.de](http://www.amazon.de)

Anrede und Produkt-  
zusammenstellungen

Achten Sie darauf: sowohl im oberen Reiter, wie auch in der Anrede wird der persönliche Name eingesetzt. Dies allein hätte keinen besonderen Mehrwert; bekommt man aber attraktive Produktzusammenstellungen gezeigt, die den Geschmack treffen, werden doch viele zum Kauf verführt.

Je nach Standpunkt kann man das als optimale Nutzer-Orientierung ansehen – mindestens aus Sicht der Anbieter oder Werbetreibenden – oder als Manipulation des Kunden.

## Vorteil

Der gestalterische Vorteil liegt darin, dass die Menge der möglichen Navigationsbegriffe durch die Vorauswahl auf ein erträgliches Maß reduziert wird. Dennoch müssen auch andere, neue Inhalte des gesamten Angebotes zur Verfügung stehen.

## 2.7 Verzeichnisse

Stöbern

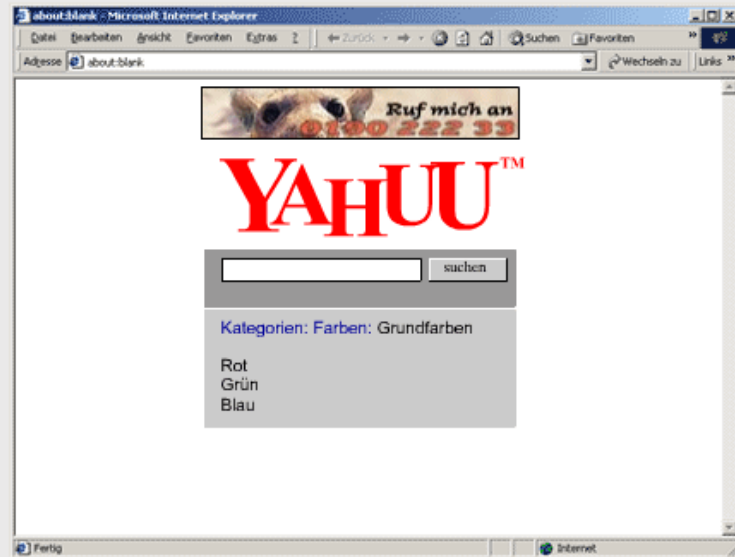
Verzeichnisse sind ideal, wenn man weiß, wonach man sucht. Manche Nutzer lieben es jedoch zu „stöbern“, sie wollen erst einmal sehen, welches Informationsangebot eine Site bereithält.

Große Sites und Portale präsentieren deshalb auf vollständigen Verzeichnissen ihre Inhalte, gegliedert in navigierbare Haupt- und Unterkategorien. Stöbern Sie im folgenden Beispiel!



Interaktion

### Webseite mit Verzeichnisnavigation



LSD-Design

Ein klassisches oft kopiertes Beispiel stellte die Yahoo-Site dar. Man spricht hier auch vom so genannten „LSD-Design“ (Logo, Searchbox, Directory). Solche Verzeichnisse sind also bewusst optisch sparsam gehalten: jede erdenklich unnötige Gestaltung fehlt, denn hier geht es ausschließlich um Informationssuche auf Textbasis, die den Nutzer erst im späteren Schritt auf eine gestaltete Website führt.

Teaser

Alternativ oder zusätzlich werden auf den Einstiegsseiten von Verzeichnissen Lockangebote (Teaser), z. B. aktuelle Informationsangebote – eventuell sogar nutzerspezifisch dynamisch generiert – dargeboten mit kurzen Themenbeschreibungen und weiterführenden Links.



Beispiel

### Links zur Verzeichnisnavigation

Verzeichnisnavigation auf [www.google.de](http://www.google.de)

Verzeichnisnavigation auf [www.yahoo.de](http://www.yahoo.de)

Verzeichnisnavigation auf [www.kostnixx.de](http://www.kostnixx.de)

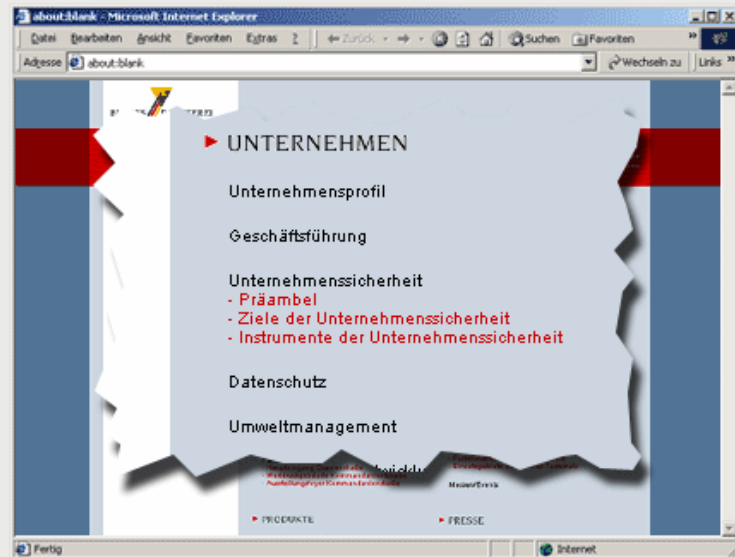
## 2.8 Sitemaps

Vollständige Übersichten über das Informationsangebot einer Site und zugleich uneingeschränkte direkte Allover-Navigation bieten die Sitemaps.



Rolloverbild

### Sitemap auf [www.bundesdruckerei.de](http://www.bundesdruckerei.de)



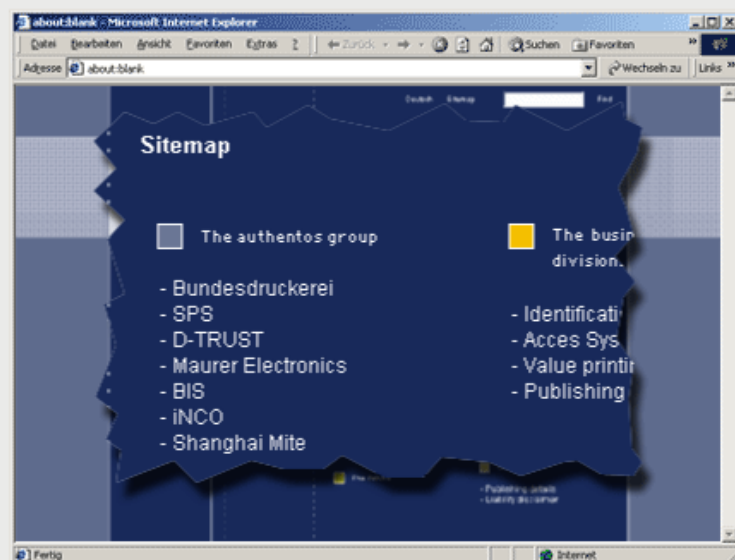
Detail anzeigen

© Webdesign [www.bundesdruckerei.de](http://www.bundesdruckerei.de): Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum



Rolloverbild

### Sitemap auf [www.authentos.de](http://www.authentos.de)



Detail anzeigen

© Webdesign: Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

Zusätzliches Angebot

Solche Orientierungsübersichten ersetzen jedoch nicht die üblichen Navigationsmöglichkeiten auf den einzelnen Seiten, sondern werden zusätzlich angeboten für solche Nutzer, die mit einem großen Angebot umgehen können und einen Komplett-Überblick erwarten.

### Gestaltung von Sitemaps

Gestalterisch eröffnen sich die vielfältigsten Möglichkeiten zur Gestaltung von Sitemaps. Sie können z. B. als strenge Baum- oder Pyramidenstruktur angelegt sein, als zentrisch orientierte, lockere Mindmap oder auch schlicht im Explorer-Look. In beiden Beispielen sieht man sehr gut, wie die Information passend in das entsprechende Corporate Design eingebettet wurde.


Bei umfangreichen Strukturen wird man mit ausfahrbaren Substrukturen arbeiten müssen, um alle Kategoriestufen zugänglich zu machen oder mehrstufige Sitemaps anlegen. Dann ist allerdings der Sinn der Sitemap als Übersichts- und Direkt-Navgationsinstrument wieder in Frage gestellt.




Beispiel

#### Links zu ausgefallenen Webseiten-Navigationen

 <http://www.feindesigns.com>

 <http://www.motiontheory.com/>

 <http://www.firstbornmultimedia.com/>

### 3 Navigationselemente

- 3.1 Textlinks
- 3.2 Bildlinks
- 3.3 Imagemaps
- 3.4 Buttons
- 3.5 Formularelemente

#### 3.1 Textlinks

Im Wesen des Hypertextes liegt die Möglichkeit, durch Anklicken eines Textbestandteiles eine Sprungaktion auf eine neue Adresse auszuführen.

Textlinks entstammen den Anfängen des Internets, finden aber nach wie vor große Verbreitung, denn Textlinks lassen sich einfach erstellen. Innerhalb des Tags `<a href="sprungadresse">` ist lediglich die Sprungadresse – als komplette URL oder als Ankeradresse – einzufügen.

Bitte geben Sie im Beispiel Dateinamen und Linktext ein. Der Link und Quelltext übernehmen die Einstellungen.



Interaktion

**Sprungadresse und Linktext**

[Link](#)

```
<a href="test.htm">Link</a>
```

HTML-Syntax

test.htm

Sprungadresse

Link

Linktext

Der ausgewählte Text wird je nach Voreinstellung der Seiteneigenschaften im Web-Editor optisch als interaktiv kenntlich gemacht. Defaultmäßig wird eine Unterstreichung und blaue Einfärbung angelegt. In den Seiteneigenschaften können zudem die Farben für die Anzeige besuchter und aktiver Links eingestellt werden.

Bitte geben Sie im folgenden Beispiel Farbwerte ein oder wählen Sie über Klick auf das Farbfeld aus der erscheinenden Palette aus. Der Link übernimmt die Einstellungen.



Interaktion

### HTML-Farbeinstellungen

gfdg

```
<body link="#0000FF" vlink="#800080" alink="#FF0000">
```

HTML-Syntax

normal

besucht

aktiv

Navigationsleisten mit  
Textlinks

Mit Textlinks lassen sich sehr einfach ganze Navigationsleisten aufbauen. Bei horizontalen Leisten ist dabei auf einen ausreichenden Abstand zwischen den einzelnen Begriffen zu achten. Üblich ist es hier, Zwischenteilungen – z. B. mit kleinen Vertikalstrichen ( | ) – vorzunehmen. Beachten Sie auch dabei ausreichende Zwischenräume, damit Striche nicht als römische Ziffer 1 gelesen werden.

Stil

Neben Schriftart und Größe kann per HTML auch der Stil (fett, kursiv) eines Textlinks definiert werden, wobei die Einflussnahme auf die Schriftart relativiert werden muss: sie setzt voraus, dass auf dem System des Benutzers die angegebene Schrift verfügbar ist, sonst werden Ersatzschriften angezeigt.

CSS

Die eleganteste Einflussnahme auf die Gestaltung von Textlinks bieten CSS-Definitionen. Mit ihnen ist es möglich, genannte Parameter für jeden einzelnen Zustand des Links festzulegen, außerdem bieten CSS eine Vielzahl weiterer Textstile (z. B. Sperren, Ausschalten der Unterstreichung usw.) und die Möglichkeit der – datenintensiven – Einbettung des Schriftfonts in das Dokument. So wird es möglich, reine Textnavigationen interessant zu gestalten.



Diashow



Textlinks sind wesentlich schneller erstellt als grafische Buttons und lassen sich deshalb auch schneller ändern; und natürlich werden sie auch schneller geladen. Sie bieten Webdesignern nur eingeschränkte, aber dank CSS oft ausreichende Gestaltungsmöglichkeiten.



### 3.2 Bildlinks

#### Hyperlinks für Objekte

Ebenfalls einfach zu erstellen sind Hyperlinks für eingebettete Objekte wie Fotos, Grafiken und Filme. Ähnlich wie bei Textlinks wird dem Objekt, z. B. einem Bild, lediglich die Sprungadresse zugeordnet.

Automatisch wird das Bild im Browser so zum interaktiven Element und zeigt beim Mouseover den Hand-Cursor.

#### ALT-Tags

Eine nützliche Eigenschaft von Bildern im Web sind die **ALT**-Tags, über die – ähnlich wie bei Tool-Tipps – beim Mouseover eine Texteinblendung zum Bild aufgerufen wird.

Bitte geben Sie im folgenden Beispiel einen Text ein und sehen Sie die Auswirkung auf Texteinblendung und Quelltext.



Interaktion

**ALT-Tag bei Bildern**



`<img="TolleOhren.jpg" alt="Ein sch&ouml;nes Bild">`

HTML-Syntax

ALT-Text

Obwohl eigentlich für den Fall vorgesehen, dass ein rudimentärer Browser keine Bilder anzeigt, kann der **ALT**-Text z. B. als Bildlegende oder zur Anzeige der Sprungadresse genutzt werden.

#### Bildrahmen

In den Seiteneigenschaften des Web-Editors können zusätzlich farbige Rahmen um das Bild herum eingestellt werden. Waren diese – insbesondere die grässlich blauen – früher Standard, verzichtet man heute darauf, da solche zusätzlichen Rahmen meist den Bildeindruck negativ beeinträchtigen. Der Charakter eines freigestellten Bildes wird dadurch vollends zerstört. Im Ausnahmefall kann die browserseitige Bildrahmendefinition gestalterisch interessant sein, in der Regel werden gewollte Bildrahmen jedoch in Bildbearbeitungsprogrammen erzeugt.

#### Sprünge

Bildlinks werden für Sprünge zu den verschiedensten Stellen innerhalb oder auch außerhalb der Site eingesetzt. Das folgende Beispiel zeigt eine Auswahl verschiedener Bildlinks mit oder ohne **ALT**-Tags. Klassisch führt ein Klick auf das Logo zurück zur Startseite (wenn es sich um die Homepage des Unternehmens handelt). Bekannt ist auch, dass der Klick auf ein Bild eine vergrößerte Version in einem neuen Fenster aufrufen kann.



Diashow

**Einsatzmöglichkeiten von Bildlinks**

► **zum Angebot** **Angebot des Monats**  
Mittelmeer-Kreuzfahrt  
8 Tage ab EUR 699,-

► **Konzerte** **Eintrittskarten**  
für exklusive Events  
Tickets

► **zum Angebot** **China Kompakt**  
13-tägige Erlebnisreise  
ab EUR 1.499,-

[ Karstadt.de | Filialen | Unternehmen | HappyDigits | Login | Warenkorb ]  
[ Hilfe | Service | Kontakt | Lieferung | Zahlungsmöglichkeiten | AGB ]  
[ Sicherheit | Newsletter | FAQ | Sitemap | Impressum ]

### 3.3 Imagemaps

Eine besondere Art von Bildlinks stellen Imagemaps dar.

Im Normalfall wird eine Bilddatei als Gesamtheit verlinkt, somit ist alles im Bereich der Bildfläche – der so genannten Bounding-Box – interaktiv. Vielfach ist es jedoch sinnvoll, nur einen kleineren, inhaltlich relevanten Teilbereich als Link zu aktivieren.



Abb.: Hotspots bei Imagemaps

Dazu werden dem Bild – quasi wie eine Folie – eine oder mehrere Imagemaps übergelegt, für die mehrere interaktive Bildbereiche (Hotspots) mit voneinander unabhängigen Links belegt werden können. Beim Mouseover sind dann lediglich die Hotspots interaktiv.



Rolloverbild

### Mehrere Hotspots auf einem Bild



Hotspots ausblenden

Alternative

Eine brauchbare Alternative zur Imagemap besteht darin, ein großes Bild in mehrere Teilbilder zu zerschneiden und die jeweiligen Teilbilder individuell zu verlinken.



Rolloverbild

### Statt Imagemap: Bild aufteilen



Hotspots ausblenden

Imagemap-Arten

Technisch unterscheidet man zwei Arten von Imagemaps, clientseitige und serverseitige. Während bei Client-Imagemaps die Verknüpfung in der HTML-Datei gespeichert ist, wird bei der serverseitigen Verknüpfung eine separate Datei erstellt.

Clientseitigen Imagemaps

Die Definition von clientseitigen Imagemaps mit z. B. rechteckigem Hotspot erfolgt mit den Tags

```
<map name="gewählter imagemapname">
  <area shape="rect" coords=hier die Eckkoordinaten eingeben"
  href="linkname">
</map>
```

Definieren Sie die Hotspot-Bereiche nicht zu klein und bei mehreren im gleichen Bild mit ausreichendem Abstand voneinander, um das differenzierte Anklicken zu erleichtern.

### 3.4 Buttons

Ein Element gehört zum Webdesign wie die Butter zum Brot: die Buttons, die virtuellen Knöpfe, die sicherlich jede zweite Navigationsleiste im Web zieren. Sie wurden zum Inbegriff der Interaktivität, übertragen bildlich den Druck der Maustaste auf den Bildschirm und outen sich beim Mouseover als interaktives Element.



Abb.: Buttons

#### Schaltflächen

In der deutschen Übersetzung spricht man heute nicht mehr Knöpfen oder Tasten, sondern allgemein von Schaltflächen. In diesem Text wird weiterhin die englische Bezeichnung „Button“ verwendet.

#### Funktionale Elemente auf einer Website

Buttons sind funktionale Elemente auf einer Website, mit denen durch den Benutzer Aktionen ausgeführt werden. Technisch gesehen wird z. B. eine URL-Adresse oder ein Skript aufgerufen, mit dem weitere Funktionen gesteuert werden.

#### Einsatz

Standardmäßig werden Buttons auf Websites im Navigationsbereich eingesetzt, um über Links einzelne Seiten eines Dokumentes aufzurufen. Sie geben damit zugleich einen Überblick über die angebotenen Seiten bzw. Kapitel.

I. d. R. wird das Auslösen einer Aktion am Bildschirm optisch rückgemeldet durch Veränderungen des Buttons. Technisch gesehen wird dazu das Originalbild des Buttons gegen ein anderes ausgetauscht.

Führen Sie im folgenden Beispiel mit der Maus alle möglichen Aktionen auf dem Button und schauen Sie, welche Bilder im Quelltext aufgerufen werden.



#### Interaktion

#### Beispiel für ein Buttonsript



```

```

HTML-Syntax

Bei diesem Verfahren des Bildaustauschens werden üblicherweise vier Zustandstadien differenziert: Standard, Mouseover (Mauszeiger über Button), Mousedown oder on click (Mausklick) und visited (besuchte Links).

Verschiedene Text-und Bildbuttons:

[www.rewirpower.de](http://www.rewirpower.de)

Free Buttons für eine „Spielwiese“ (mit Vorsicht zu genießen):

<http://www.freebuttons.com/>

### 3.5 Formularelemente

Die Navigationselemente, die in Webformularen eingesetzt werden, sind alte Bekannte. Praktisch jedes grafische Betriebssystem nutzt Texteingabefelder, Radiobuttons, Checkboxes etc., wie sie auf dieser Seite zu sehen sind, und das schon seit geraumer Zeit. Das Design mag über die Jahre und zwischen den Systemen variieren, aber die grundsätzliche Funktionalität hat sich nicht geändert.

Probieren Sie die Elemente im folgenden Beispiel aus.



**Gebräuchliche Formularelemente**

<input type="text" value="Eingabe"/> Eingabefeld	<div>Option 1</div> <div>Option 2</div> <div>Option 3</div> Auswahlliste
<input type="radio"/> Option 1 <input checked="" type="radio"/> Option 2 Radiobuttons	<div>Option 3</div> <div>Option 1</div> <div>Option 2</div> <div>Option 3</div> <div>Option 4</div> Dr
<input checked="" type="checkbox"/> Option 1 <input checked="" type="checkbox"/> Option 2 Checkboxen	Abbrechen Schaltfläche

Texteingabefelder bieten dem User – wie der Name schon sagt – die Möglichkeit, einen Text per Tastatur einzugeben, der dann vom Computer weiter verarbeitet werden kann. Es existieren mehrere Varianten dieser Felder, z. B. ein- und mehrzeilige sowie Passwortfelder, in denen jedes eingegebene Zeichen als Sternchen angezeigt wird, um den Eingabetext zu verbergen.

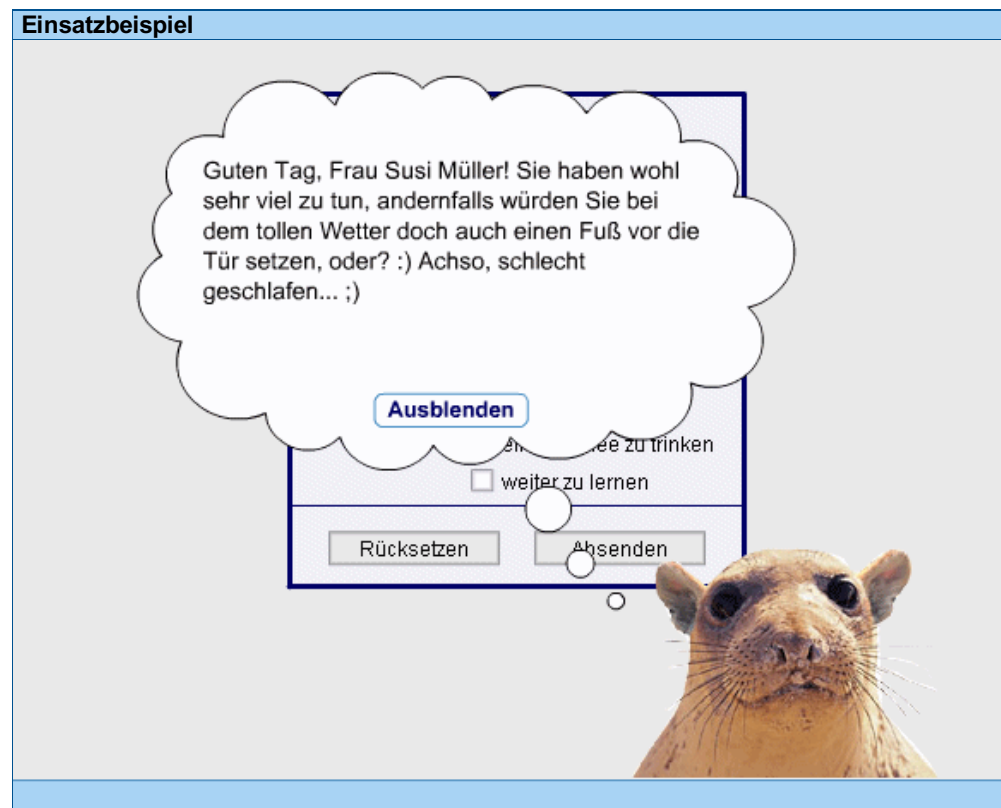
Radiobuttons ermöglichen eine Einzelauswahl aus einer Menge an Optionen, das bedeutet, dass immer nur eine Option aus einer Gruppe an Radiobuttons aktiviert sein kann (und muss). Aus diesem Grund macht der Einsatz eines einzelnen Radiobuttons keinen Sinn.

Checkboxen hingegen sind eigenständige Bedienelemente, die sich unabhängig voneinander aktivieren und deaktivieren lassen. Wenn sie syntaktisch als Gruppe angeordnet sind, ermöglichen sie so logischerweise eine Mehrfachauswahl aus einer Menge an Optionen.

Auswahllisten zeigen mehrere Optionen in einer scrollbaren Liste an, die mindestens drei Zeilen hoch sein sollte. Im Normalfall ist nur eine der Optionen auswählbar, es gibt aber auch Auswahllisten, die eine Mehrfachauswahl ermöglichen.



Drop-Down-Listen – auch Ausklapplisten genannt – sind eine platzsparende Erweiterung der klassischen Auswahlliste: es wird lediglich eine Zeile benötigt. Als so genannte ComboBox sind sie sogar um die Funktionalität eines Texteingabefelds erweitert, bieten also eine Kombination aus Auswahlliste und Eingabefeld. Eine solche ComboBox kommt im folgenden Beispiel im Anrede-Feld zum Einsatz. Bitte probieren Sie in der Animation verschiedene Varianten aus und das System antwortet Ihnen entsprechend.



Die Schaltfläche in ihrer grauen, länglichen Form ist wohl das klassischste Navigationselement im Computerbereich und an Eindeutigkeit kaum zu überbieten – ein Klick mit der Maus löst die beschriebene Aktion aus.

Glücklicherweise ist es mittlerweile dank CSS möglich, Formularelementen auf Webseiten ein neues Outfit zu verpassen.



## 4 Buttondesign

### 4.1 Grundlagen Buttondesign

#### 4.2 Textbuttons

#### 4.3 Flächenbuttons

#### 4.4 3D-Buttons

#### 4.5 Icon-Buttons

#### 4.6 Animierte Buttons

#### 4.7 Navigationskulissen

### 4.1 Grundlagen Buttondesign

Button-Arrangements

Button-Arrangements als Navigationsinstrument können als hochinteressante Gestaltungselemente auf einer Website wirken. Buttondesign ist deshalb ein wichtiges, eigenständiges Aufgabengebiet im Themenbereich des Webdesigns und ist daher an dieser Stelle ausführlich dargestellt.

Textlinks vs. Buttons

Im Gegensatz zu einfachen Textlinks sind Buttons prägnanter und helfen meist, den schnell nüchtern und leer wirkenden Navigationsbereich optisch aufzuwerten und die Orientierung zu erleichtern.



Rolloverbild

#### Textlinks im Vergleich zu Buttons

**REWIRPOWER.DE  
ALS STARTSEITE**

**START**

| **SHOP** | **JOBS** |

**Zum Fragebogen**

> **KONTAKT**

**Startseite**

**REWIRPOWER.DE  
ALS STARTSEITE**

START

SHOP

JOBS

Zum Fragebogen

▶ KONTAKT

Startseite

Textlinks
Button-Links

© Verschiedene Buttons aus Projekten von Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

Gestaltungs- möglichkeiten

Die Gestaltungsmöglichkeiten für Buttons sind schier unerschöpflich, doch sollten Sie dies nicht als bloße Spielwiese der Gestaltung ansehen. Gutes Buttondesign zeichnet sich nicht dadurch aus, dass wilde Rollovereffekte und möglichst viele extravagante Formen, Farben, Texturen und Schriften Anwendung finden, sondern durch den gelungenen Sinnzusammenhang zum Thema der Website. Auch hier bestimmt semantisches Gestalten die Qualität.

Gestaltungsziel

Dabei geht es normalerweise nicht darum, den Button als Button zu charakterisieren, d. h. möglichst als dreidimensional wirkenden Schalter darzustellen, sondern solche Inhaltselemente zu kreieren, die zum Themenbereich der Website, der Zielgruppe oder des Absenders (Corporate Identity) passen. Im folgenden Beispiel könnte das Gestaltungsmotto des oberen Bildes heißen: „Hauptsache bunt“. Darunter sehen Sie den Corporate-Identity-Bezug, auch wenn der Gestaltungsaufwand relativ gering bleibt.

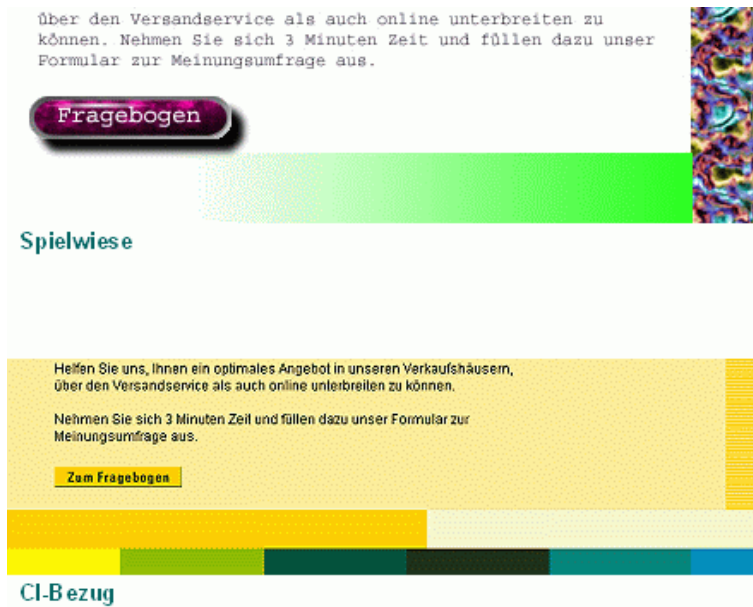


Abb.: Button-Spielwiese oder CI-Bezug

Ein gutes Beispiel für Buttons, die sich dem Corporate Design anpassen bietet die Site [www.magellan-buch.de](http://www.magellan-buch.de).



Abb.: Mangellan-Buch.de

Gesamtgestaltung

Button-Design ist Teil der Gesamtgestaltung eines Webauftritts. U. U. ist ein schlichter grafischer Flächenbutton einem semantisch aufgeladenen eigenen Button vorzuziehen, weil Buttons sonst ein übergebührliches Eigenleben entwickeln und die eigentlichen Inhalte einer Website zu sehr dominieren könnten. Auch hier gilt: weniger ist mehr.

Wesentlich ist, dass sich die Gestaltung der Navigationselemente in das gestalterische Gesamtkonzept einfügt, was im Umkehrschluss aber nicht unbedingt bedeuten muss, dass Buttons genauso aussehen müssen wie andere Elemente der Seite.

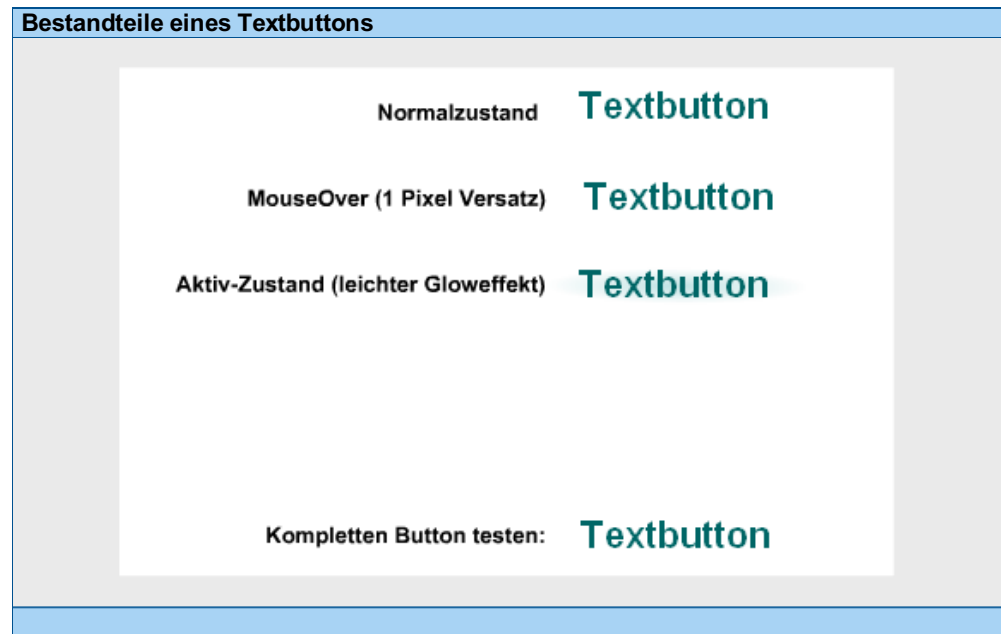


## 4.2 Textbuttons

Im Gegensatz zur Navigation mittels HTML-Textlinks bieten Texte, die als Bild (GIF, JPEG, PNG) abgespeichert werden, wesentlich größere Gestaltungsmöglichkeiten. Sie wirken wie ein Button und erlauben den Einsatz von Rollovers zur Anzeige unterschiedlicher Aktivierungszustände.



Interaktion



Für diesen Zweck werden die Navigationsbegriffe in Grafikprogrammen (z. B. Illustrator) oder Bildbearbeitungsprogrammen (z. B. Photoshop, FireWorks) erstellt. Unzählige Gestaltungsmöglichkeiten setzen der kreativen Entfaltung der Webdesigner keine Grenzen.

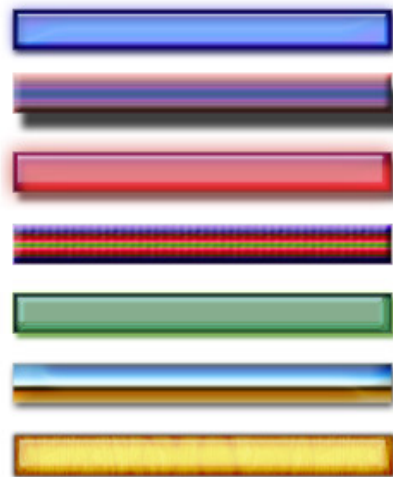


Abb.: Gestaltungsmöglichkeiten von Buttons I



Abb.: Gestaltungsmöglichkeiten von Buttons II

Die Gestaltung von Textbuttons sollten wie immer zum Seitenkontext passen und den ergonomischen Anforderungen der Lesbarkeit und Differenzierung der unterschiedlichen Aktivierungszustände Rechnung tragen.

#### Schriften

Es können Schriften aller Art verwendet werden, da deren Formen in den Bildformaten erhalten bleiben. Hier könnte also z. B. die Hausschrift des Unternehmens zum Einsatz kommen, sofern diese bildschirmtauglich ist.

#### Rollover-Effekte

Rollovers für Textbuttons sollten normalerweise nicht zu wild ausfallen. Stark springende Texte oder komplementäre Umfärbungen sind nervig, erschweren die Lesbarkeit und sind somit unakzeptabel (vgl. folgendes Beispiel, Komplementärkontrast Grün-Rot). Auch Textvergrößerungen sind keine gute Lösung: sie sprengen oft bestehende Textraster und bringen Unruhe in die Navigation.



Interaktion



#### Versatz

Ein 1-Pixel Versatz (wie im ersten Beispiel dargestellt) reicht oft für den Mouseover-Zustand aus. Leichte Gloweffekte bieten sich z. B. für den aktiven Zustand an, Vergrauen oder Verblässen der Schriftfarbe oder Weichzeichnungseffekte eignen sich gut für den visited-Zustand.

#### Lesbarkeit

Beachten Sie stets, dass die eingesetzten Gestaltungsmittel für Rolloverbilder die Lesbarkeit der Navigationsbegriffe nicht nachteilig beeinträchtigen. Vor allem in Mouseover-Zustand sollten Texte besonders gut lesbar sein; meist empfiehlt sich hier die intensivste oder hellste Farbe innerhalb des gewählten Farbschemas.



Beispiel

#### Link zu SELFHTML

Wie Sie einen Rollover von Hand erstellen, erfahren Sie unter:

 <http://de.selfhtml.org/>

### 4.3 Flächenbuttons

Hinterlegen einer Farbfläche

Eine gestalterisch einfache, aber deshalb nicht schlechte Art der Buttongestaltung ist das Hinterlegen des Navigationsbegriffes mit einer Farbfläche. Durch die diversen Möglichkeiten erschließen sich zahlreiche Gestaltungsideen, die weitaus interessanter sind als ein langweiliges Rechteck hinter dem Text. So lässt sich die Standardform des Rechteck-Kastens in beliebige andere geometrische Grundformen oder in unregelmäßige, freie Formen verändern.

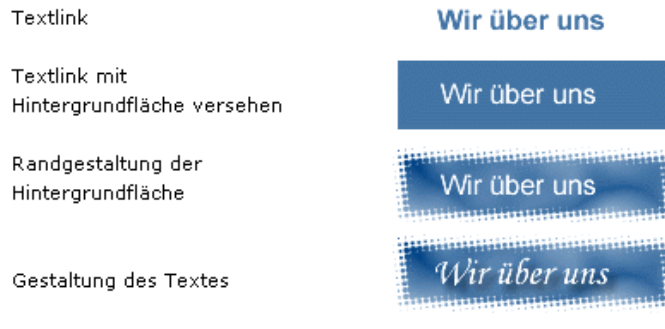


Abb.: Entwicklung eines Flächenbuttons

Flächenränder

Ebenso vielfältig lassen sich die Flächenränder mit zusätzlichen Umrandungen, Weichzeichnungen, Schattierungen oder Randauflösungen mit Filtern manipulieren. Die Fläche selbst lässt sich auflockern durch Verläufe, Texturenfüllungen oder sonstige Filteranwendungen.

Gestaltung des Buttontextes

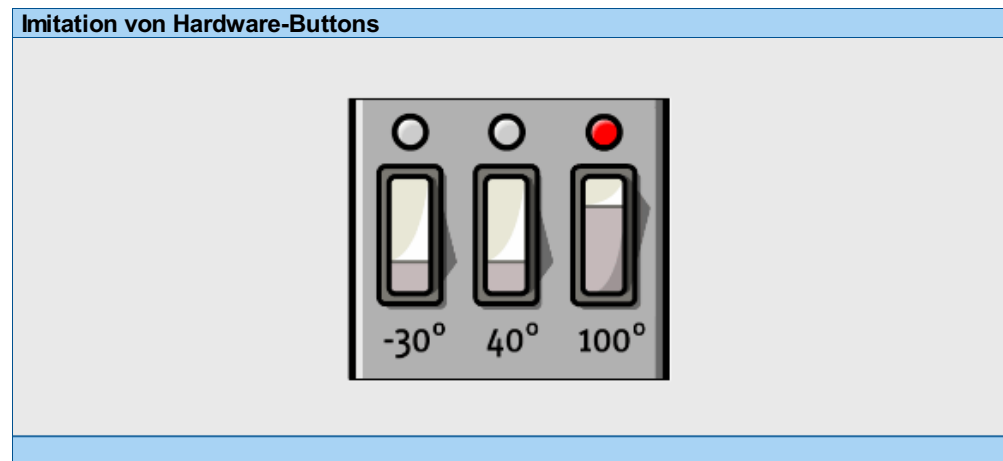
Und vergessen Sie nicht die vielfältigen Möglichkeiten der Gestaltung des Buttontextes durch Font, Farbe, Texteffekte etc., natürlich in gestalterischer Abstimmung zur Flächengestaltung.

### 4.4 3D-Buttons

Der Inbegriff des Web-Buttons ist die dreidimensional gestaltete Schaltfläche, die einen klassischen Hardware-Button imitiert.



Rolloverbild



© Tasten aus Flashsimulation von Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

Durch Zugrundelegen des mentalen Schemas der bekannten Bedienung von Hardware-Tasten und -Knöpfen drücken sich eindringlich die Interaktionsmöglichkeiten aus. Abgesehen von TouchScreens werden Buttons aber im Normalfall nicht wirklich gedrückt sondern angeklickt; es handelt sich also nur um ein übertragenes Bild.

Gestaltung

3D-Buttons lassen viele interessante gestalterische Umsetzungen zu. Einfachst lassen Sie sich mit Bevel-Kanten und Schatteneffekten über die Ebenenstile eines Bildbearbeitungsprogramms erzeugen. In Anlehnung an Hardware können sie wie Tasten mit Fingermulden, Klingelknöpfe, Wippschalter etc. aussehen und lassen beliebige Form-, Farb-, Struktur- und Materialdefinitionen zu.

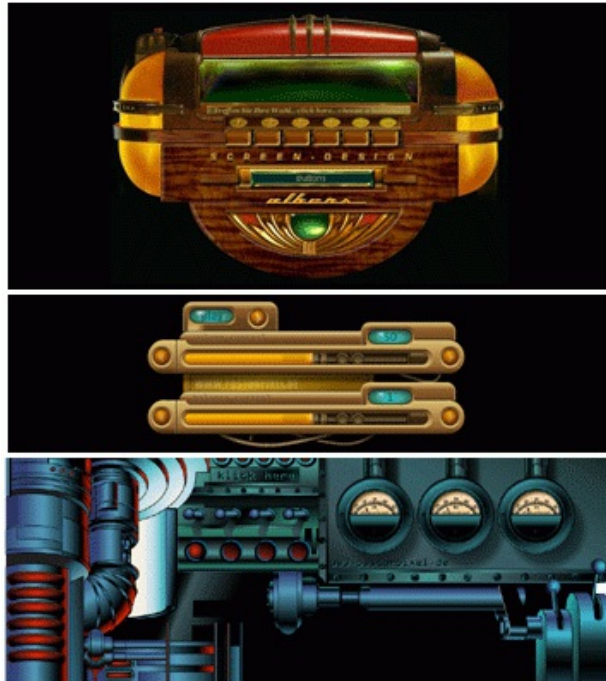


Abb.: Verschiedene 3D-Buttons

© Illustrationen von Michael Albers, Dortmund

#### Effekte

Richtig schön und realitätsnah an Hardware-Äquivalente erinnernd werden 3D-Buttons erst durch ihre Rollovers, die in der klassischen Gestaltung durch Schattenumkehrung und/oder Positionsveränderungen den Normalzustand vom aktivierten oder gedrückten Zustand unterscheiden und damit z. B. das Eindringen einer Schaltfläche simulieren. Leuchteffekte, wie eine Corona um den Button, aufleuchtende Innenbereiche, aufleuchtende Schrift etc. verstärken in Anlehnung an bekannte Hardware-Schemata den Aktivierungseindruck.

Wo es zum Thema passt, können im semantischen Bezug realitätsnahe Hardware-Bedienelemente nachempfunden werden, z. B. als Bedienkonsole, Tastatur, Türklingel usw.

#### Navigationsbegriffe

Gut ist es, wenn die Navigationsbegriffe möglichst kurz sind; bei langen Begriffen entstehen dagegen fast immer langweilige „Buttonwürste“.

Ideal mag es manch einem scheinen, auf Textbegriffe zu verzichten und im Button nur Symbole einzusetzen. In der Praxis bleibt das jedoch eher die Ausnahme, da nur wenige Navigationen allein mit Symbolen auskommen. Das trifft lediglich zu auf Begriffe wie z. B. „weitschalten“, „E-Mail“, „Home“ zu, für die Symbole etabliert sind, allerdings immer nur für medienkompetente User. Da es immer noch Einsteiger gibt (vor allem Senioren), achten Sie bitte vor allem als erstes auf die Zielgruppe der Website.



Beispiel

#### Links zu 3D-Buttons

Flashsimulation „Aral Viskosimeter“

<http://www.aral.de>

Weitere Illustrationen finden Sie auf

[www.pastorpixel.de](http://www.pastorpixel.de)

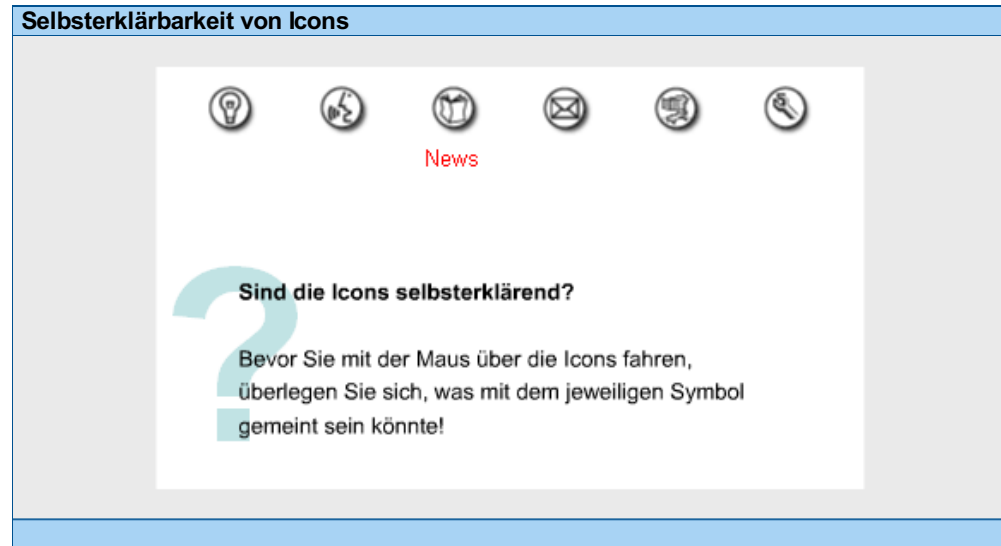
## 4.5 Icon-Buttons

Text-Buttons können grafisch interessant gestaltet werden und ihr Vorteil ist, dass die Begriffe eindeutig wahrgenommen werden. Sind diese als zusammenfassende Oberbegriffe intelligent und eindeutig gewählt, ist für den User eine schnelle Navigation und somit Informationsbeschaffung garantiert.

Wie steht es aber wahrnehmungspsychologisch mit dem Einsatz von bildhaften, grafischen Informationen, den so genannten Icons, deren jeweiliger Navigationsbegriff als Zeichen dargestellt ist? Insbesondere bieten sich hier abstrahierte grafische Bildzeichen, die Icons oder Piktogramme an, weil sie in ihrer Vereinfachung auf das inhaltlich Wesentliche reduzierbar sind und somit schneller erfasst werden als z. B. detailreichere Foto-Buttons.



Rolloverbild



© Webdesign: Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

### Probleme

Leider ist der Einsatz von Icons nicht unproblematisch, weil sich viele Navigationsbegriffe einfach nicht in prägnante und schon gar nicht in konventionalisierte Icons umsetzen lassen. Wie stellen Sie z. B. Begriffe wie „Firmenphilosophie“ oder „wir über uns“ dar, ohne komplexe Bilderrätsel zu entwerfen? Wahrscheinlich sind Sie in der Animation genau über diese Begriffe gestolpert. Interessant wird es, wenn Sie diese Icons Menschen vorlegen, die keinen Computer gewohnt sind.

### Praxis

In der Praxis werden deshalb Icons selten allein als Navigationselement eingesetzt, sondern meist kombiniert mit einem erklärenden Wortbegriff. Das schmälert jedoch den Reiz von Icon-Buttons, führt zu großen, beziehungsweise in Bild und Text getrennten Schaltflächen und macht den Vorteil der Sprachenunabhängigkeit wieder zunichte. Trotzdem stellen zusätzliche Bildelemente in der Navigation meist eine Aufwertung des Designs dar. Sie eignen sich z. B. sehr gut zur Differenzierung gleich kalibrierter Begriffskategorien (Taxonomien), wenn diese gegenstandsbezogen sind.

### Thumbnails

An Stelle grafischer Icons können dazu auch sachlich aufgenommene Fotos verwendet werden, einfache Motive vorausgesetzt, die auch als Minibilder (Thumbnails) noch erkennbar sind. Diese bieten sich beispielsweise sehr gut an als Navigationszugang zu einem Produktangebot – z. B. einem Shop –, da die Nutzer die gewünschten Produkte direkt erkennen.



Pinsel



Farben



Tapete



Mappen



Papier



Radiergummis

Abb.: Minibilder (Thumbnails) als Icons

© Webdesign [www.boesner.com](http://www.boesner.com) Oktober Kommunikationsdesign GmbH Bochum

#### Konsistenz

Achten Sie beim Einsatz von Icon-Buttons auf strenge Konsistenz im Gestaltungsstil. Duktus (der Zeichenstil) und Strichstärken sollen übereinstimmen.

#### ClipArt-Sammlungen

Mischen sie keine Icons aus unterschiedlichen ClipArt-Sammlungen. Vermeiden Sie nach Möglichkeit fertige ClipArt-Icons generell; sie haben, außer von guten Schriftenhäusern bezogen, oft keine gestalterische Qualität. Das Ergebnis ist meistens ein sehr banaler oder sogar alberner Gesamteindruck: sie werten eine Site und deren Image enorm ab.



Abb.: Fertige Clipart-Icons

Minibilder (Thumbnails) im Shop der Website [www.boesner.com](http://www.boesner.com)

## 4.6 Animierte Buttons

### Einsatzmöglichkeiten

Kritisch, aber offen sollten Sie die Einsatzmöglichkeit von animierten Buttons prüfen. Wenn sie gut gestaltet sind und ins Flair der Seite passen, können sie ein gestalterisches Highlight darstellen; werden sie nur eingesetzt, damit sich irgendetwas bewegt, behindern sie den Nutzer nur.

Meist werden die eingesetzten Animationen nur als Rollover wirksam. Aber Buttons, die bereits beim Aufruf einer Seite wackeln oder sonstige Bewegungen ausführen, verschlimmbessern eine Website nur.



Film



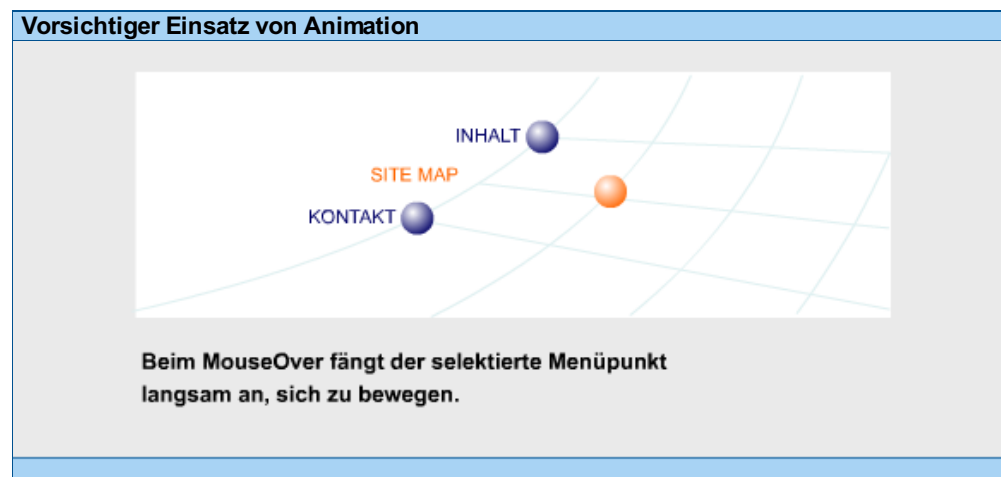
Keine Regel ohne Ausnahme: es gibt auch Sites (von Kreativen), die auch diese Elemente hervorragend beherrschen.

### Animierte Rollovers

Animierte Rollovers steigern den Aufmerksamkeitswert von Navigationselementen beim Mouseover. Dezentereinsatz von Bewegung auf einer Website, womöglich mit Elementen aus dem Corporate Design, oder auch ein dynamisches Ausrücken des angeklickten Textbegriffes haben schon etwas. Halten Sie Ihre kreativen Ausbrüche aber unter Kontrolle: Auch solche Animationen sollten nicht zu exzessiv ausfallen. Schließlich will man eigentlich nur navigieren und nicht Kurzfilme anschauen.



Rolloverbild





Technisch können animierte Rollovers über Skripte oder animierte GIFs erstellt werden, zunehmend werden hierfür jedoch Flash-Filme eingesetzt, die am einfachsten die gestalterischen Möglichkeiten einsetzen können.



Beispiel

#### Links zu Freie GIFs

Free Gif-Animationen (mit Vorsicht zu genießen):

<http://www.fg-a.com/>

## 4.7 Navigationskulissen

Navigationskulissen

Buttondesign bedeutet nicht notwendigerweise das Gestalten singulärer Schaltflächen, die zu einer Buttonleiste aneinander gereiht werden. Nicht selten werden ganze Navigationskulissen, auch Metaphern genannt, in eine Website integriert, die im semantischen Bezug zum Site-Inhalt quasi ein Navigationsschema für alle Inhaltsseiten bieten.

Das Gestalten von Navigationskulissen ist im Grunde dem Screendesign zuzuordnen, prägt es doch das Gesamterscheinungsbild einer Seite sehr stark. Es basiert, wie das Screendesign, darauf, ein geeignetes Sinnbild für die Navigation bereitzustellen. Im vorliegenden Beispiel von Michael Albers geht es eindeutig um die phantasievolle Darstellung der illustrativen Fähigkeiten des Künstlers. Deswegen hat er aus den verschiedensten Abbildungen ganze navigierbare Kulissen für das Web gebaut. Weitere Beispiele für Navigationskulissen könnten sein: Pinnwände, Klingelknöpfe, Wegweiser, Cockpits, Schaltwarten, Tastaturen, etc.



Rolloverbild

#### Navigationskulisse



Bitte bewegen Sie den Cursor über die Tasten  
des Animations-Automaten.

© Design [www.pastorpixel.de](http://www.pastorpixel.de): Michael Albers, Dortmund

Register-Schema

Verbreitet findet sich auch das Register-Schema, wie man es ursprünglich aus der Hardwareumgebung des Büroalltags kennt und – übertragen auf den PC – z. B. aus den Windows-Anwendungen. Im Beispiel des Instituts für Organisation und Technikgestaltung ist dies als „Post-It“-Register abgewandelt.





Abb.: Register auf [www.iot-online.de](http://www.iot-online.de)

Obwohl visuell als Einheit wirkend, sind solche Register im Grunde Buttonleisten. Technisch ein wenig komplizierter mit zerschnittenen Gesamtbildern, die für die Einzelregister über Rollover oder Skript-Definitionen das (visuelle) Hervorziehen der angeklickten Registerdaten simulieren. Register-Navigationen sind eingängig, solange sie Ordnung halten in Ihrem virtuellen Aktenschrank und gleichmäßig kalibrierte Taxonomien verwenden.



Beispiel

#### Link zur Navigationskulissee

Jukebox als Navigationskulissee unter [www.pastorpixel.de](http://www.pastorpixel.de),

<http://www.on-design.de/jukebox/juke.html>

## Zusammenfassung

- Navigationsdesign erfüllt zwei Aufgaben: Es dient als Wegweiser und als Transportmittel zum neuen Ziel und es dient als Orientierungshilfe.
- Die Gestaltung von Websites betrifft natürlich die Gestaltung des gesamten Erscheinungsbildes der Seiten, hier Screendesign genannt, im Speziellen beinhaltet sie dabei – und das ist eine Besonderheit des Webdesigns – die Gestaltung von Navigationselementen, Navigations- oder Interaktionsdesign genannt.
- Unterschieden werden die Navigationsbereiche: Haupt- und Subnavigation, im Content (Inhaltsbereich) Text- und Bildbereiche, darin Haupt- und Nebentexte und Formular- und Eingabefelder.
- Das Zauberwort für Navigationsdesign heißt Konsistenz. Und zwar sowohl im externen wie im internen Bezug. Externe und interne Konventionen bringen Nutzer aus ihrem bisherigen Erfahrungsvorrat mit, den sie im Internet, mit ihrem Betriebssystem und den Anwendungsprogrammen gesammelt haben.
- Die Wahl eines geeigneten Navigationskonzeptes hängt wesentlich ab vom Umfang der navigierbaren Kategorien, der Breite und der Tiefe der gewählten Navigationsstruktur.
- Der Nutzer muss das Angebot schnell überblicken und erfassen können. Demnach bietet man klare Oberbegriffe im Navigationsangebot an, von wo aus man sich in Kaskaden von einem zum nächst untergeordneten und umgekehrt bewegen kann.
- Buttons sind funktionale Elemente auf einer Website, mit denen durch den Benutzer Aktionen ausgeführt werden. Technisch gesehen wird z. B. eine URL-Adresse oder ein Skript aufgerufen, mit dem weitere Funktionen gesteuert werden.
- Button-Design ist Teil der Gesamtgestaltung eines Webauftritts. U. U. ist ein schlichter grafischer Flächenbutton einem semantisch aufgeladenen eigenen Button vorzuziehen, weil Buttons sonst ein übergebührlisches Eigenleben entwickeln und die eigentlichen Inhalte einer Website zu sehr dominieren könnten.

---

Sie sind am Ende dieser Lerneinheit angelangt. Auf der folgenden Seite finden Sie noch die Übungen zur Wissensüberprüfung.

## Wissensüberprüfung

Mit den folgenden Übungen prüfen Sie Ihren Kenntnisstand zu den Inhalten dieser Lerneinheit. Sollte die Auswertung ergeben, dass Ihr Kenntnisstand lückenhaft ist, wird empfohlen, die relevanten Teile nachzuarbeiten.

Die Übungen können beliebig oft wiederholt werden; die Ergebnisse werden nicht gespeichert.



Multiple Choice

### Übung NVD-01

1. Welche Aufgaben erfüllt die Navigation in einer Website?

- ☐ Wegweiser, Transportmittel und Orientierung
- ☐ Signalträger, Textetikett und Bildbox
- ☐ Selbstdarstellung, Platzhalter und Orientierung

2. Welchem System ordnet man Schließboxen, Vergrößerungs- und Verkleinerungsfelder zu?

- ☐ Interne Konventionen
- ☐ Externe Konventionen
- ☐ Meta-Konventionen

3. Welche Form von Navigationsleisten ist am weitesten verbreitet?

- ☐ Vertikale Navigationsleiste am linken Browserrand
- ☐ Vertikale Navigationsleiste am rechten Browserrand
- ☐ Horizontale Navigationsleiste am rechten Browserrand

4. Über Cookies können Benutzergewohnheiten und -vorlieben abgefragt werden. Welchen Nutzen hat das?

- ☐ Die Rezepte können besser intern verwaltet werden
- ☐ Erstellung von Nutzerprofilen und entsprechenden Angeboten
- ☐ Das Angebot für den Nutzer kann reduziert werden, wenn er nur wenig navigiert hat

5. Welches Navigationskonzept gibt eine vollständige Übersicht über das Informationsangebot?

- ☐ Das Verzeichnis
- ☐ Die Sitemap
- ☐ Die Imagemap

6. Wie sehen die Standardeinstellungen für einen Textlink aus?

- ☐ Unterstreichung und Textfarbe Blau
- ☐ Fetteinstellung und Textfarbe Rot
- ☐ Fetteinstellung und Textfarbe Gelb

7. Welche Funktionalität bietet eine Imagemap?

- ☐ Definition eines großen interaktiven Bereichs
- ☐ Einbindung von bis zu 120 Fotos
- ☐ Definition von mehreren interaktiven Bereichen

8. Sie möchten ein Quiz gestalten, in dem nur eine Antwort von mehreren ausgewählt werden darf. Welches Formularelement benutzen Sie dafür?

- ☐ Radiobutton
- ☐ Checkbox
- ☐ TV-Button

9. Welchen Vorteil haben Texte, die als Bild gespeichert werden können, im Vergleich zu HTML-Textlinks?

- ☐ Die Gestaltungsmöglichkeiten werden auf ein gesundes Minimalmaß reduziert.
- ☐ Die Gestaltungsmöglichkeiten sind wesentlich größer.
- ☐ Die Gestaltungsmöglichkeiten sind selbsterklärend.



Lückentext

**Übung NVD-02**

Navigations- oder Interaktionsdesign ist sowohl die            der Navigationswege und der Orientierungsmöglichkeiten, als auch die            der einzelnen Navigationselemente. Dabei ist auf ein            Design gleichartiger Elemente und zu achten. Andersartig funktionierende Elemente sind durch Form und Farbe zu differenzieren.

Ist man innerhalb einer komplexeren Sitestruktur tief eingedrungen, ist ein            /            nützlich, der den Weg und somit den Standort der ausgewählten Kategorie innerhalb der Gesamtstruktur erkennen lassen. Eine bekannte und oft verwendete Methode zur internen Navigation bieten die           . Sie sind ideal, um auf der gleichen Seite z. B. in einem langen Text über vorangestellte Navigationsbegriffe direkt an die jeweiligen            zu springen. Eine besondere Art von Bildlinks stellen            dar. Dazu werden dem Bild eine oder mehrere            übergelegt, für die mehrere            Bildbereiche mit voneinander unabhängigen Links belegt werden können.

Animation  
Ankerlink  
Beschriftung  
Bildelement  
Breadcrumbtrail  
farblich  
Formgebung  
Imagemap  
interaktiv  
Kapitelanfang  
konsistent  
Konzeption  
Navigationspfad

**Weiterführende Literatur und Verweise****Literatur**

VEEN, JEFFREY (2001): Webdesign, Konzept, Gestalt, Vision, München: Markt und Technik

**Verweise**

Ausgefallene Navigationen:

[www http://www.feindesigns.com](http://www.feindesigns.com),  
[www http://www.motiontheory.com](http://www.motiontheory.com),  
[www http://www.firstbornmultimedia.com/](http://www.firstbornmultimedia.com/)

Free Buttons für eine „Spielwiese“ (mit Vorsicht zu genießen):

[www www.freebuttons.com/](http://www.freebuttons.com/)

Anleitung zum Erstellen eines Rollover von Hand:

[www de.selfhtml.org](http://de.selfhtml.org)

Flashsimulation „Aral Viskosimeter“

[www http://www.oktober.de/flash/referenzen/flashreferenzen/aralviskose.html](http://www.oktober.de/flash/referenzen/flashreferenzen/aralviskose.html)

Icon-Buttons:

[www www.btnet.de](http://www.btnet.de)

Freie Gif-Animationen (mit Vorsicht zu genießen):

[www www.fg-a.com/](http://www.fg-a.com/)